

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

\*\* An das Forschungsinstitut  
für Fremdenverkehr, Bern,  
Gurtengasse 6

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklame  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENTS:  
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Strelli.  
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-cinquième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suissse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Strelli.  
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 52 Basel, 26. Dezember 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 26 décembre 1946 N° 52

## Die Familienausgleichskasse des SHV. tritt in Funktion!

(Schluss\*)

### Wer hat Anspruch auf die Kinderzulage?

Als Anspruchsberechtigte gelten, nach der grundlegenden Vorschrift des Art. 23 der Statuten, die bei einem Kassenmitglied im Dienstverhältnis stehenden entlohnten Angestellten mit Familienpflichten, während der Dauer ihrer Anstellung im Betrieb. Die Kinderzulagen bilden eine Ergänzung zum Lohn und fallen mit der Aufhebung, bzw. Unterbrechung des Anstellungsverhältnisses ohne weiteres dahin. Es ist argumentiert worden, dass gerade während der saisonbedingten Arbeitslosigkeit die Kinderzulagen am nötigsten wären. Hiezu ist zu bemerken, dass die Familienausgleichskasse keine Arbeitslosenversicherung ist. Wer gegen die Folgen von Arbeitslosigkeit sichergestellt sein möchte, möge sich bei der hierfür zuständigen, von der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Hotellerie gemeinsam geschaffenen Paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe in Zürich (PAHO) versichern lassen. Der Beitritt zur Arbeitslosenversicherungskasse wird allen Angestellten dringend empfohlen.

Hinsichtlich der Anspruchsberechtigung präzisiert Art. 2 des Verwaltungsreglements, dass dem Angestellten die volle, in gehöriger Form nachgewiesene Unterhaltspflicht für die Kinder obliegt, und diese in der Schweiz ihr gesetzliches Domizil haben müssen. Zwischen schweizerischen und ausländischen Angestellten wird grundsätzlich kein Unterschied gemacht, doch können ausländische Angestellte die Kinderzulage nur erhalten, wenn sie mit ihrer Familie in der Schweiz ihren ständigen, unbeschränkten Wohnsitz haben. Temporäre Aufenthaltsbewilligungen oder Toleranzbewilligungen begründen keinen Anspruch auf Kinderzulagen, und es können in diesem Punkte keine Ausnahmen gemacht werden.

Wenn sowohl der Vater wie die Mutter erwerbstätig sind, kann nur eines der beiden, und zwar der Vater, die Kinderzulage beziehen. Dieser Grundsatz ist auch eine Vorschrift aller bestehenden kantonalen Gesetze über die Familienausgleichskassen. Es ergibt sich daraus, dass eine verheiratete Frau, die in einem unserer Kasse angehörenden Betriebe arbeitet, auf die Kinderzulagen keinen Anspruch hat. Möglicherweise der Ehemann auch nicht, nämlich dann, wenn das Geschäft seines Arbeitgebers keiner Familienausgleichskasse angehört. Diese leider noch bestehende Ungleichheit wird erst die kommende eidgenössische Gesetzgebung beseitigen. Mütter sind demnach nur bezugsberechtigt, wenn der Vater gestorben oder wegen dauernder Krankheit arbeitsunfähig ist. Auch im Falle geschiedener Frauen besteht ausschliesslich dann ein Anspruch auf Kinderzulage, wenn der Vater der in Frage stehenden Kinder von der Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen an deren Unterhalt und Erziehung befreit ist. Ferner sind ledige Väter und Mütter unehelicher Kinder folgerichtig nur anspruchsberechtigt, wenn keine Alimenter bezahlt werden müssen und auch keine Unterstützungsbeiträge von dritter Seite, z. B. von den Armenbehörden der Heimat- oder Wohngemeinde, fliessen. Der Vater eines unehelichen Kindes kann

also nicht erwarten, dass die Zahlung der ihm obliegenden Alimenterbeiträge durch eine Kinderzulage erleichtert, resp. ergänzt werde. Diese Beschränkungen bestehen nicht aus der Absicht heraus, die unehelichen Kinder zu benachteiligen, sondern sind die Auswirkung des oben erwähnten Grundsatzes, dass der Anspruchsberechtigte die volle Unterhaltspflicht für die Kinder der Kassenverwaltung gegenüber nachweisen muss. Es wird nützlich sein, wenn die Arbeitgeber sich diesen Grundsatz stets vor Augen halten, um beim Personal nicht unerfüllbare Hoffnungen zu wecken. Die Kassenverwaltung kann aus begrifflichen Gründen keine Abweichung vom Reglement gestatten, auch wenn der Fall so liegt, dass die Gewährung einer Unterstützung angebracht wäre. Die Familienausgleichskasse ist eben keine Unterstützungsinstitution im gewöhnlichen Sinn. Ihr Aufgabenkreis ist genau festgelegt, und sie kann davon auch dann nicht abweichen, wenn ein Arbeitgeber sich noch persönlich für einen seiner Angestellten verwendet. Unterstützungsfälle sollten den hierfür zuständigen Instanzen unterbreitet werden. Bei diesem Anlass mag daran erinnert werden, dass auch der SHV. einen Unterstützungsfonds für notleidende Hotelangestellte geöffnet hat.

In diesem Zusammenhang ist noch darauf aufmerksam zu machen, dass Angestellte, die sich durch unwahre Angaben oder Unterlassung ihrer Anzeigepflicht unberechtigterweise die Auszahlung von Kinderzulagen verschafft haben, zur Rückzahlung verpflichtet sind. Sie können überdies von der Kassenverwaltung in eine Busse bis zu Fr. 50.— verfallen und durch den Vorstand zeitweise oder dauernd von der künftigen Anspruchsberechtigung ausgeschlossen werden. Strafgerichtliche Verfolgung bleibt in allen Fällen vorbehalten.

Hoteldirektoren sind im Sinne der Statuten als Angestellte zu betrachten und haben demnach ebenfalls Anspruch auf Kinderzulagen. Das gleiche ist grundsätzlich der Fall hinsichtlich der im Betrieb mitarbeitenden Angehörigen des Geschäftsinhabers, vorausgesetzt dass sie den Posten eines Angestellten voll ausfüllen und schon bis jetzt für ihre Arbeit einen normalen Lohn bezogen haben. Die Einrichtung der Familienausgleichskasse darf selbstverständlich nicht zu pro-forma-Abmachungen führen, um gewisse Familienangehörige unberechtigterweise von Kinderzulagen profitieren zu lassen.

### Gesamtarbeitsvertragliche Vereinbarungen

An einigen Orten bestehen gesamtarbeitsvertragliche Regelungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Gastgewerbes über die Zahlung von Kinderzulagen an das Personal in Form von Teuerungszulagen. Die Familienausgleichskasse bringt nun die Kinderzulagen auf allgemeiner Basis. Die gesamtarbeitsvertraglichen Bindungen werden dadurch natürlich nicht ohne weiteres aufgehoben, indessen versteht sich, dass der Arbeitgeber die Kinderzulage in Zukunft zur Deckung seiner Verpflichtungen aus dem Gesamtarbeitsvertrag verwenden wird. Zu seinen eigenen Lasten geht jedoch ein allfälliger Fr. 15.— je Kind und Monat übersteigernder Betrag. In künftigen

Gesamtarbeitsverträgen wird auf die Festsetzung von Kinderzulagen, wenigstens was die Hotellerie betrifft, überhaupt verzichtet werden können. Man darf hoffen, dass die Erfüllung dieses Postulates der Angestelltenschaft, ohne Zwang und auf eigene Initiative der Arbeitgeber durchgeführt, die Diskussion über andere Punkte wesentlich erleichtern wird.

### Die Auszahlung der Zulagen

Wie wir bereits früher erwähnten, beträgt die Kinderzulage Fr. 15.— je Monat und Kind bis zur Vollendung des 18. Jahres, während der Dauer der Anstellung der anspruchsberechtigten Angestellten im angeschlossenen Betrieb. Die Auszahlung soll jeweils monatlich erfolgen, und zwar direkt durch den Arbeitgeber an den Bezugsberechtigten, für dafür eine separate Quittung auszustellen hat. Zwecks Ermöglichung einer Kontrolle wird die Aufbewahrung der Quittungen während 5 Jahren verlangt. Wenn der Angestellte für die richtige Verwendung der Kinderzulagen keine Gewähr bietet, können sie nach den Weisungen der Kassenverwaltung dem andern Ehegatten, dem Vormund oder einer dritten Person oder Instanz, die für die Kinder sorgt, ausbezahlt werden. Die Zulage kommt nur zur Auszahlung, wenn die Dienstzeit mindestens einen vollen Monat gedauert hat. Die Anspruchsberechtigung beginnt und endet jeweils mit dem 1. oder 15. des Kalendermonats. Beim Stellenantritt entfällt somit auf die vor dem 1. oder 15. des Monats geleisteten Arbeitstage keine Kinderzulage, ebenso wenig auf die beim Stellenaustritt über den 1. oder 15. hinaus geleisteten Tage. Für die halben Kalendermonate beträgt die Zulage Fr. 7.50 pro Kind.

Bei obligatorischem Militärdienst, Unfall oder Krankheit des Anspruchsberechtigten besteht die Berechtigung auf Kinderzulagen für die Dauer des gesetzlichen Lohnanspruchs, jedoch immer nur für ganze oder halbe Kalendermonate, wobei aber die aus obigen Gründen ausfallenden Tage den Arbeitstagen hinzugezählt werden. Wenn also z. B. ein Angestellter am 10. erkrankt und am 24. wieder hergestellt zu seiner Arbeit zurückkehrt, so bleibt diese Unterbrechung auf die Kinderzulage ohne Einfluss. Rückt er dagegen am 10. in den Militärdienst ein und kehrt am 24. nach seiner Entlassung nicht mehr an seinen Arbeitsplatz zurück, so wird die Kinderzulage nur bis zum 15. bezahlt, auch wenn eventuell die Lohnzahlung noch darüber hinaus erfolgt.

Bei Neugeborenen beginnt die Zahlung der Kinderzulage schon mit dem Geburtsmonat. Im Todesfall wird sie noch für den ganzen Todesmonat bezahlt.

### Wer ist beitragspflichtig?

Einige Arbeitgeber, welche die ihnen inzwischen zugestellten Unterlagen offenbar nicht einlässlich studiert hatten, schrieben der Kassenverwaltung ungefähr folgendermassen: „Da ich keine bezugsberechtigten Angestellten beschäftige, nehme ich an, dass ich der Familienausgleichskasse nicht beizutreten und demzufolge auch keine Beiträge an dieselbe zu entrichten habe.“ Eine solche Ansicht ist natürlich irrig. Gleich zur Einleitung unserer Betrachtungen zitierten wir den neuen Art. 55ter der Statuten des SHV., der die Mitgliedschaft bei der Familienausgleichskasse allen Inhabern von Beherbergungsbetrieben zur Pflicht macht. Es wird somit kein Unterschied zwischen den Betrieben mit oder ohne bezugsberechtigtes Personal gemacht. Andernfalls hätte die

## Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschulen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

	Übertrag	Fr.
Association des Anciens Elèves des Ecoles hôtelières de la S.S.H., Lausanne	100.—	100.—
Hr. J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern	20.—	20.—
Familie Gulzog, Bad-Hotel Bären, Baden	10.—	10.—
Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa	20.—	20.—
Oscar Hauser Hotel Schweizerhof A.G., Luzern	20.—	20.—
Hr. Jean Hedinger, Direktion für die Schweiz der Lyoner Wasserschaden-Versicherungsgesellschaft, Zürich	20.—	20.—
Hr. F. Helbling-Zwald, Schloss-Hotel, Locarno	10.—	10.—
Hr. F. Kappenberger, sen.	10.—	10.—
Hr. Francesco Kappenberger, Hotel Adler, Lugano	10.—	10.—
Hr. Alberto Kappenberger, Réception, Hotel Baur au Lac, Zürich	10.—	10.—
Hr. Ernst Lautenschlager, 300 Utlibergstrasse, Zürich (früher Karerseehotel Dolomiten)	10.—	10.—
Hr. Hans Maurer, Hotel du Nord, Interlaken	10.—	10.—
Hr. O. Obertüfer, Dir., Hotel Waldhaus Dolder, Zürich	20.—	20.—
Hr. H. Schmid, Bellevue Palace-Hotel, Bern	100.—	100.—
Hr. Dr. H. Seiler und Familie, Hotel Rhongetlescher und Hotel Belvédère, Gletsch	10.—	10.—
Hr. A. L. Thurnheer, Hotel Eden au Lac, Zürich	20.—	20.—
Familie Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	20.—	20.—
	Total	825.—

Berichtigung:  
Hr. F. Grotzer, Hotel Jura, Bern 20.—

Hotelliers, die Ihr Euch noch nicht in die Liste der Neujahrsgratulationsablösungen habt eintragen lassen, beilich Euch, dies zu tun! Jede Gabe ist als Zeichen solidarischer Verbundenheit mit unserem Berufsstand herzlich willkommen.

Familienausgleichskasse überhaupt keinen Sinn, denn dann würden gewisse Arbeitgeber, um den Beitragszahlungen ausweichen zu können, systematisch darauf ausgehen, keine Angestellten mit Kindern anzustellen. Der Zweck der Ausgleichskasse würde damit ins gerade Gegenteil verkehrt, und die Angestellten mit Familienlasten würden es noch schwerer haben als bisher, einen Arbeitsplatz in der Hotellerie zu finden. Dann schon lieber keine Familienausgleichskasse!

Die Familienausgleichskasse soll doch ein wichtiger Schritt in der Richtung der Herstellung einer wirklichen *Berufsgemeinschaft* der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Hotellerie sein. Die Gesamtheit der Arbeitgeber wird durch eine gemeinsame Leistung den im Beruf tätigen Angestellten einen Teil ihrer finanziellen Sorgen, die sich aus ihrer besonderen Situation als Familienväter ergeben, abnehmen. Alle Arbeitgeber sind beufen, ihr Scherflein beizutragen und keiner soll einen persönlichen pekuniären Nachteil davon haben, wenn er Angestellte mit Kindern beschäftigt. Es ist somit klar, dass die Beiträge (1% der Lohnsumme) auch zu bezahlen sind, wenn sich unter den Angestellten keine Familienväter befinden.

Von der Pflicht der Zugehörigkeit zur Kasse sind nun allerdings die Mitglieder des SHV., welche keine Gäste zur Beherbergung aufnehmen, also *Restaurants* und ähnliche Betriebe, ausgenommen. Die einsichtigen Inhaber von Restaurants, die ein grösseres Personal beschäftigen, werden jedoch kaum ein Interesse daran haben, der Familienausgleichskasse fernzubleiben. Die Konkurrenz verbietet es ihnen, ihrem verheirateten Personal weniger günstige Anstellungsbedingungen zu bieten als die Hotels. Natürlich kann statt einer Kinderzulage ein entsprechend höherer Lohn bezahlt werden, aber im Schlussergebnis besteht kein Unter-

\* Siehe Hotel-Revue Nr. 49 und 51.

schied. Andererseits haben die Restaurateure ebenfalls Grund genug, dass in erster Linie die Familienväter unter ihrem Personal eine Besserstellung erfahren; dies sowohl aus sozialen wie rein beruflichen Erwägungen. Eine Abwanderung des Personals aus den Restaurants in die Hotels wäre sonst bei gewissen Angestelltenkategorien wohl unvermeidlich. Im übrigen ist anzunehmen, dass die Angestelltenorganisation im Sinne einer Ausdehnung der Kinderzulagen auf das Restaurantpersonal tätig sein wird, und schliesslich wird über kurz oder lang das eidgenössische Obligatorium kommen. Aus allen diesen Erwägungen darf angenommen werden, dass die Restaurateure hinter ihren Kollegen des SHV nicht zurückbleiben wollen und sich unserer Kasse ebenfalls anschliessen.

Noch ein Wort über die Nebenbetriebe der Hotels. Selbstverständlich ist ein mit dem Hotel verbundenes Restaurant ohne weiteres in die Mitgliedschaft eingeschlossen, und es erhält dessen bezugsberechtigtes Personal auch die Kinderzulage. Im übrigen aber lässt sich für Nebenbetriebe keine allgemeine Regel aufstellen. Es ist zu beachten, dass die Höhe der Kinderzulagen auf den besonderen Verhältnissen des Gastgewerbes beruht, die auf andere Berufsweige nicht zutreffen. In-

folgedessen können die sehr hohen Kinderzulagen an das Personal des Gastgewerbes nicht ohne weiteres Angehörigen eines andern Geschäftszweiges bezahlt werden, der, vom Besitzer eines Hotels auch noch betrieben wird, ohne mit dem Hotel in einem direkten Zusammenhang zu stehen. Gesuche um Anschluss von Nebenbetrieben an die Familienausgleichskasse der Hotellerie müssen also von Fall zu Fall geprüft und entschieden werden. Im allgemeinen wird es nach Einführung des Obligatoriums so sein, dass die unter einer Leitung vereinigten verschiedenen Geschäftsbetriebe auch verschiedenen Familienausgleichskassen angehören werden.

Damit möchten wir unsere Orientierung über Wesen und Organisation unserer neuen Institution beschliessen. Wir sind uns bewusst, dass viele Detailfragen unerörtert bleiben mussten, weil hierfür der Raum fehlte. Über manches kann mit Nutzen auch erst gesprochen werden, wenn die Praxis der Theorie an die Seite getreten sein wird. Möge uns noch gestattet sein, an die wohlwollende Mitarbeit aller Beteiligten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zu appellieren, damit sich das junge Pflänzlein zu einem starken Baume entwickle und der Hotellerie die erhofften Früchte trage. —ler

## Bundesrat Dr. Stampfli wird deutlich

### Erklärungen über den Stand unserer Lebensmittelversorgung

Der Schweizer braucht gar nicht erst schwarz auf weiss die gegenwärtigen Rationen mit denen zu vergleichen, die im letzten Winter zugeteilt wurden, um zu wissen, dass unsere Ernährungslage heute nichts weniger denn erfreulich ist, denn die inzwischen eingetretenen namhaften Kürzungen, von denen auch das Gastgewerbe nicht verschont geblieben ist, hat jeder am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Mit den eingetretenen Schmälerungen der Zuteilungen hängt es auch zusammen, dass in gewissen Volksschichten eine unverkennbare Animosität gegen unsere Auslandsräte sich bemerkbar machte, obschon wie die eidgenössische Zentralstelle für Kriegswirtschaft in einem wohl dokumentierten Exposé im Oktober dieses Jahres dargelegt hat, der Lebensmittelverbrauch der ausländischen Gäste für die Gesamtversorgung praktisch nicht ins Gewicht fällt. Es war deshalb sicher sehr angezeigt, dass Bundesrat Dr. Stampfli vergangene Woche in Beantwortung einer Interpellation im Nationalrat die Gelegenheit benützte, nicht nur einen Überblick über unsere Ernährungsbilanz zu geben, sondern auch jene seltsame, jeden Gerechtigkeitsinn vermissende lassende Hintanzetzung der Schweiz in der Lebensmittelzuteilung durch die den Weltmarkt monopolisierenden internationalen Ernährungsbehörden ins richtige Licht zu rücken.

### Von einer privilegierten Ernährungslage der Schweiz kann keine Rede sein

Wie Bundesrat Stampfli u. a. ausführte, brachte das Jahr 1946 — jedenfalls für unser Land — einen deutlichen Rückschlag. Die Hoffnungen auf eine rasche Normalisierung der Lebensmittelversorgung erwiesen sich ungefähr gleich trügerisch wie die Prophezeiungen, die vorzeitig schon die grosse Umkehr in der Preisentwicklung ankündigten.

Nach einer spürbaren, aber auch dringend nötig gewordenen, Periode im Winter 1945/46 ist die schweizerische Ernährungssituation (ausser für Eiweiss) wieder auf den Stand vom Herbst 1945 zurückgefallen.

Wenn man bedenkt, dass die Ernährungsphysiologen als Minimalbedarf für eine ausreichende Ernährung pro Tag 2160 Kalorien, 54 Gramm Eiweiss und 46,8 Gramm Fett verlangen, so erkennt man, dass unsere gegenwärtigen Zuteilungen (unter Zurechnung eines Normalverbrauchs an unrationierten Lebensmitteln) im Oktober 2080 Kalorien, 47 Gramm Fett, 64 Gramm Eiweiss, im November 2100 Kalorien, 46 Gramm Fett und 64 Gramm Eiweiss, sich fast an der unteren Grenze bewegen, nachdem sie in der ersten Hälfte 1945 sogar deutlich darunter gesunken waren.

Vergleicht man diese Zahlen mit den vom britischen Ernährungsministerium diesen Sommer veröffentlichten Angaben über den Lebensmittelverbrauch in verschiedenen Ländern, so erhält man ein Bild, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt; diese englischen Zahlen rechnen für die Vereinigten Staaten mit einem Kalorienverbrauch pro Tag und Kopf der Bevölkerung von 3100, für Kanada 3000, Australien 3000, Grossbritannien 2800 bis 2850, Dänemark 2800 bis 2900, Schweden 2800 bis 2900, Frankreich 2300 bis 2500, Norwegen 2300 bis 2500.

Jedenfalls ergibt sich — auch wenn in den seit letztem Frühjahr in unserem Land fortgesetzt notwendig gewordenen Kürzungen der Rationen noch kein eigentlicher Mangel an Nahrungsmitteln erblickt werden kann — aus diesen wenigen Hinweisen und Vergleichen, die leicht vermehrt werden könnten,

dass von einer privilegierten Ernährungslage unseres Landes, die ihm öfters zu Unrecht nachgedeutet worden ist, nicht die Rede sein kann.

Auf die einzelnen Versorgungsgebiete übergehend, betonte Bundesrat Stampfli bezüglich der Versorgung im Brotgetreide, dass der Verzicht auf schweizerische Weizenbrot bis zum 1. August 1946 unter dem Eindruck der weltweiten Knappheit unser Land wenig Dank

geerntet hat, indem seine Hoffnungen auf Berücksichtigung unserer berechtigten Bezugsbegehren bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen sind. Seit dem 1. Juni 1946 muss sich das Schweizervolk mit der für unsere Verhältnisse ausserordentlich bescheidenen Ration von 225 Gramm Brot pro Tag und 500 Gramm Teigwaren pro Monat begnügen, wobei die Mehlhaube immer noch 88 bis 90 Prozent beträgt.

Nach den unsern Fachleuten zur Verfügung stehenden Angaben stellen sich alle übrigen Länder — mit Ausnahme von Deutschland und Österreich — wesentlich besser, indem sie entweder die Brotrationierung bereits aufgehoben haben oder dann wesentlich höhere Rationen zur Verteilung bringen können. Wenn auf dem Gebiete der Getreideversorgung nicht innerzürcher Frist eine gründliche Verbesserung der internationalen Repartition erfolgt, werden die Verhältnisse in unserem Lande äusserst kritisch.

Auch bei der Versorgung mit Fetten und Ölen rechtfertigt die gegenwärtig unbestreitbar noch vorherrschende Weltmangellage keineswegs das Ausmass der Hintanzetzung, die die Schweiz in der internationalen Zuteilungspraxis dieses Jahr erfährt. Die Schweiz erhält heute ungefähr nur die Hälfte ihres Vorkriegsverbrauches, während andere Staaten (und zwar nicht nur kriegsgeschädigte Länder, sondern auch solche, die während der Kriegszeit keinen fühlbaren Mangel litten) 60 bis 100% ihres Vorkriegsverbrauches zugeteilt erhalten.

Bei der Deckung unseres Fleischbedarfes, der kaum zu 1/3 durch die einheimische Erzeugung erfolgen kann, stehen wir, obschon starke Produktionsländer, wie beispielsweise Dänemark, uns gerne helfender, fortgesetzt vor einer schwerstverständlichen Haltung der internationalen Ernährungsbehörden in der Frage der Quotenzuteilung. Was wir einführen konnten ist teilweise lediglich auf Vorschuss bewilligt worden, soweit es nicht zu Lasten der Quote von 1945 (Currie-Quote) ging. Wir stossen uns auch hier daran, dass die internationalen Ernährungsbehörden die im Vergleich zu den Vorkriegsjahren stark verminderte einheimische Erzeugung bei der Festsetzung der schweizerischen Importmöglichkeiten nicht genügend berücksichtigen.

Wie die Kürzung der Milch- und Käseerzeugung schon sichtbar dard, haben leider auch auf dem Gebiete der Versorgung mit Milch und Milchprodukten die kriegswirtschaftlichen Behörden mit erheblicher Schwierigkeiten zu kämpfen. Wenn auch die Milchprodukte von der Liste der sogenannten „reserved commodities“, für die sich die internationalen Ernährungsbehörden ein Zuteilungsrecht vorbehalten, gestrichen worden sind, so erfolgte diese Streichung erst in dem Moment, als alle grossen Lieferländer durch langfristige Verträge an gewisse Grosskonsumenten gebunden waren, so dass wir wohl theoretische, aber keine praktischen Eindeckungsmöglichkeiten besaßen. Einzig von Dänemark erhielten wir im Jahre 1946 1300 Tonnen Butter, während in der nämlichen Zeit England gegen 50000 Tonnen Butter aus Dänemark bezogen hat. Was die Zuckerversorgung anbetrifft, so müssen wir auch hier bei den gegenwärtigen Zuteilungen die eisernen Reserven in Anspruch nehmen. Das bei den internationalen Ernährungsbehörden vorgetragene Gesuch um Zuteilung einer Zusatzquote ist abgelehnt worden, obschon unser Kontingent, gemessen am Vorkriegsbedarf, nur 55% beträgt, während die Vereinigten Staaten eine Quote von 83%, Grossbritannien und Kanada eine solche von 75% eingeräumt erhalten. Einzig Österreich und Finnland stehen mit 41 bzw. 38% unter dem schweizerischen Bezugsrecht.

Nach diesem stark gekürzt wiedergegebenen Rundgang durch einige der Hauptgebiete unserer Lebensmittelversorgung, machte Bundesrat Stampfli folgende,

### zum Aufsehen mahnenden Feststellungen

1. Die Schweiz erhält für bedeutende, ja sogar für die Ernährung entscheidende Güter Zuteilungen, die unter dem durch die noch vorherr-

schende Weltmangellage gezogenen Rahmen bleiben.

2. Für verschiedene Versorgungssparten erhielt sie entweder keine, ungewisse oder zu spät Einkaufsberechtigungen, um rechtzeitig, solange auf den betreffenden Märkten noch Ware erhältlich war, einkaufen zu können.
3. Als Bezugsquellen erhielt unser Land — mit Ausnahmen, die wir dankbar anerkennen — öfters teure, frachttungünstige, unsichere, verschiedlich auch gar nicht realisierte Möglichkeiten zu gewinnen, ohne Rücksicht auf seine traditionellen Bezüge und seine wertvollen Gegenlieferungen.
4. In Fällen, wo Einkaufsmöglichkeiten generell freigegeben wurden, beispielsweise durch Aufhebung der Allokationspflicht, erwies es sich, dass vorgängig grosse Länder sich sozusagen die gesamten Bezugsmöglichkeiten in langfristigen Verträgen gesichert hatten.

Nicht ausser Acht gelassen werden darf auch die aus dieser Zuteilungspraxis für uns resultierende preisliche Benachteiligung, so die Preisumlagen, die man uns aufbüdetem um sich von den ungenügenden Preisen zu erholen, die die Grossbezüge zu bezahlen gewillt sind.

### Warum diese Benachteiligung

Die Frage drängt sich auf, warum wir diese offensichtliche Zurücksetzung und Benachteiligung erfahren, obschon wir unsere wirtschaftliche Produktion und Kapitalvermögen in den Dienst des Wiederaufbaus (Auslandskredite) und der internationalen Hilfsaktionen (Rotes Kreuz, Schweizer Spende usw.) gestellt haben, statt merkantiler Zug um Zug Leistung und Gegenleistung auszumarkten, um ein möglichst günstiges Mass der Versorgung einhandeln zu können. Es gibt nicht wenige, die als Ursachen für diese Behandlung

die völlig falsche Beurteilung anführen, die unser Land durch Leute erfährt, die nur die privilegierte Hotelverpflegung kennen, eine Verpflegung, die der Bedeutung und Tradition dieses wichtigen Zweiges unserer Volkswirtschaft gemäss eben einen gewissen Stand aufrechterhalten muss, ferner täusche das treffliche Funktionieren unserer Rationierung, das Fehlen von schlangensteinenden Einkäufern, das wohlsortierte Schaufenster, die sorgfältige Vorratspolitik die sich gegen Unterbrüche in der Zufuhr (Streike, politische Wirren usw. sichern) will, das Fehlen des im Gewichte fallenden Schwarzmarktes, eine Wohlversorgtheit und Geborgenheit, die alle weitem Zufahren und Zusätze überflüssig mache, vor.

Lange Zeit haben wir offenbar auch den Fehler gemacht, durch die Zuteilung von allzureichlichen Mahlzeiten coupons an die Einreisenden den Eindruck zu verstärken, dass wir hierzulande von allen Versorgungsnoten dispensiert seien. Diesen und andere wohlgemeinte Fehler haben wir bereits durch das Kriegsernährungsamt korrigieren lassen.

Der bundesrätliche Redner schloss seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die unermüd-

## Umschau

### Erträgliche Lockerung der Hotelbedürfnisklausel

Wie aus dem Bundeshaus mitgeteilt wird, hat der Bundesrat, gestützt auf die eingeschränkten Vollmachten, einen Beschluss über die Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen gefasst, der an die Stelle des bisher geltenden, auf Ende des Jahres aber ablaufenden Beschlusses tritt. Die gänzliche Freigabe von Neu- und Erweiterungsbauten wird nach der Meinung des Bundesrates verfrüht, namentlich mit Rücksicht auf die mit Bundesgeldern unterstützte Sanierung von Hotels, deren Eröffnung nicht durch eine neue ungehemmte Konkurrenz wieder aus Spiel gesetzt werden sollte.

Der neue Beschlusstwurf des Bundesrates bestimmt in Art. 1: „Die Erstellung und Eröffnung neuer und die Erweiterung bestehender Gasthöfe ist nur mit Bewilligung der zuständigen Behörden zulässig. Diese Bewilligung wird nach Art. 3 erteilt, wenn der Gesuchsteller einen genügenden Finanzausweis leistet. Der Finanzausweis muss über die Beschaffung der für das geplante Unternehmen erforderlichen Mittel und über das Verhältnis des eigenen zum fremden Kapital Aufschluss geben; ferner muss er Angaben über die Ertragsaussichten enthalten. Nach Art. 4 wird für Gebiete, die vorwiegend auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, vom Gesuchsteller überdies verlangt, dass er ein Bedürfnis für die Eröffnung oder Erweiterung des Gasthofes glaubhaft machen kann. Die Bedürfnisklausel wird dadurch auf die eigentlichen Fremdenverkehrsgebiete eingeschränkt, die im Gesetz für die bezeichneten Gebiete die Umschreibung ist so gewählt, dass die grossen Städte ausgenommen sind.“

Der Beschluss, der auf den 1. Januar 1947 in Kraft treten soll, ist bis Ende 1948 befristet. Bis dahin hofft man beurteilen zu können, ob auf die Einschränkung endgültig verzichtet werden kann, oder ob und in welcher Form sie ins dauernde Recht übergeführt werden muss.“

Sobald der Bundesratsbeschluss im Wortlaut vorliegt, werden wir ihn zurückerkriegen.

Wenn auch dieser Beschluss nicht alle unsere Wünsche befriedigt, so müssen wir doch anerkennen, dass der Bundesrat weitgehend auf die Situation der Hotellerie Rücksicht genommen hat, indem die Bewilligungspflicht für die ganze Schweiz aufrechterhalten bleibt. Diese Lösung ist nicht zuletzt den grossen Bemühungen unserer Verbandsleitung zuzuschreiben, welche sich im Laufe dieses Jahres mit aller Vehemenz für die Beibehaltung eines ausreichenden Schutzes für die Hotellerie eingesetzt. Das Erfreuliche ist, dass die Behörden den Einflüsterungen der Gegner der Hotelbedürfnisklausel nicht Gehör schenken, sondern den be-

trüben Bemühungen der Behörden, das Menschenmögliche zu tun, Verständnis für unsere Lage und Verbesserung unserer Zuteilungen zu erreichen. Ganz besonders werde der Bund seine Anstrengungen darauf richten, in verstärkter Masse die Erzeugnisse unserer Arbeit, die Produkte unserer intakten Produktionsapparate, aber auch unsere so begehrten Schweizerfranken in den Dienst bilateraler Gegenleistungen zu setzen. „Daneben aber zählen wir darauf,

dass endlich die massgebenden Stellen des Auslandes aufhören, uns als die Privilegierten des Krieges zu betrachten, denen man auch noch im nächsten Kriegsjahr den Brotkorb höher hängen darf.“

Wir beanspruchen nicht mehr, als dass wir bei den Zuteilungen auf dem Fusse der Gleichberechtigung behandelt werden.“

### ... und was wir dazu zu sagen haben

Man muss dem Vorsteher des EVD, Herrn Bundesrat Stampfli dankbar sein, dass er gegenüber den grossen Weltmächten so deutlich sein Befremden über die differentielle Behandlung der Schweiz in der Versorgungsmöglichkeit mit Lebensmitteln zum Ausdruck gebracht hat. Dankbar darf ihm auch die Hotellerie sein für die Bemerkung, dass die Hotelverpflegung der Bedeutung und Tradition unseres Gewerbes gemäss einem gewissen Standard aufweisen muss; sie zeugt von einem Verständnis für unseren Wirtschaftszweig, das leider nicht überall anzutreffen ist. Privilegiert ist die Hotelverpflegung übrigens nur in einem sehr relativen Sinne: jedermann weiss, dass in den Gaststätten keine so weitgehende Restorenverwertung möglich ist wie im Privathaushalt, da der zahlende Gast jeweils eine vollwertige Mahlzeit erwartet und sich nicht mit einer einfachen Speise zufrieden gibt. Sodann ist die Hotellerie als Gewerbe auf den Verkauf von Speisen angewiesen. Schon aus diesem Grunde ist eine etwas bessere Berücksichtigung in der Zuteilung gerechtfertigt. Ganz abgesehen davon, dass die Hotelverpflegung gewisse minimale Anforderungen unbedingt entsprechen muss, soll nicht dem ganzen Gewerbe der Lebensfaden abgeschnitten werden. Wenn die Hotelverpflegung heute beim Ausländer den Eindruck eines gutgedeckten Schweizerisches erweckt, so ist das nicht so sehr besseren Zuteilungen an rationierten Lebensmitteln zuzuschreiben, sondern weit mehr dem Umstand, dass nunmehr wieder die Möglichkeit besteht, in beträchtlichem Ausmass Fische, Geflügel, Wildpret, Eier, Südfrüchte usw. zu importieren, eine Möglichkeit, die wir während vielen Jahren schmerzlich vermissten. Diese meist sehr teuren und für die breiten Massen unerschwinglichen Ausweichprodukte sind es, die dem Ausländer die Ernährungslage vorzuziehen, der in Wirklichkeit gar nicht existiert. Wir möchten deshalb nur hoffen, dass die Darlegungen von Bundesrat Stampfli im Auslande die gebührende Beachtung finden, und dass man uns endlich den Zugang zu den Lebensmitteln der Welt nicht mehr aus willkürlichen politischen Gründen admissiblen Verbarrikadieren. Wir können von humanitären Aktionen allein nicht leben. Als ausgesprochener Industriestaat ist sie auf einen intensiven Austausch von Gütern und Leistungen angewiesen. Der „sens unique“ ist unserm Lande auf die Dauer nicht bekommen.

gründeten Vorstellungen des SHV. Rechnung tragen.

Für die Städte wird nach der neuen Verordnung der Bedürfnisnachweis, der lediglich auf die eigentlichen Fremdenverkehrsgebiete beschränkt bleibt, aufgehoben. Dagegen muss der Gesuchsteller nach wie vor einen genügenden Finanzausweis erbringen. Gerade diese Bestimmung ist ausserordentlich wichtig, zumal mit dem Finanzausweis auch Angaben über die Ertragsaussichten gemacht werden müssen. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, Hotelbauten, die aus rein spekulativen Gründen, ohne Rücksicht auf die langfristigen Ertragsmöglichkeiten, geplant werden, mit Erfolg zu bekämpfen.

### Zur Kürzung des SZV.-Beitrages

Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass trotz unseren Anstrengungen, angesichts der Sparpsychose von den eidgenössischen Räten eine 60%ige Kürzung des Bundesbeitrages an die SZV. beschlossen worden ist. Das zeigt neuerdings, dass man die Bedeutung unserer nationalen Verberorganisation zu wenig kennt, und vor allem in bezug auf die künftige Gestaltung des Fremdenverkehrs zu optimistische Erwartungen hegt. Zum Glück sind aus der Kriegszeit gewisse Reserven vorhanden, so dass die Aktionsfähigkeit des Institutes einweisen nicht lahmgelockt wird.

Es ist notwendig, dass man in nächster Zeit eine neue Vorlage vorbereitet, um die ganze Finanzierung der SZV. auf eine gesicherte Basis zu stellen. Dabei wäre vor allem an eine allgemeine Werbeabgabe zu denken. Bis dahin sind vielleicht die Wirtschaftsartikel unter Dach und Fach, so dass eine solche ins Auge gefasst werden könnte. Es ist anzunehmen, dass sich in ein bis zwei Jahren die anderen Staaten so weit erholt haben werden, dass sich dann die Konkurrenz im Fremdenverkehr wieder sehr stark fühlbar machen wird. In jenem Zeitpunkt wird auch das Parlament unter dem Druck der Verhältnisse dafür sorgen müssen, dass die SZV. über genügend Mittel verfügen kann, um wenn auch in den Konkurrenzkampf eingreifen zu können.

Die Kritik des Parlamentes an der Tätigkeit der SZV. hat sich auf einige Nebensächlichkeiten beschränkt. Auffallend ist, dass gerade aus Kreisen der Linken, die angeblich mehr die Interessen der Angestellten vertreten, besonders scharfe Töne angeschlagen wurden, offenbar ohne daran zu denken, dass in der Schweiz 120.000 Menschen mit ihren Familien direkt vom Fremdenverkehr abhängig sind.



## Wachsendes britisches Verständnis für die Wirtschaftsnöte der Schweiz

Im Zusammenhang mit der Feststellung Sir Stafford Cripps, dass die Rückkehr zum multilateralen Handel ohne Zweifel den raschesten und sichersten Weg zur unerlässlichen Expansion der Welthandelsumsätze darstelle und deshalb nach Kräften gefördert werden müsse, weist die „Times“ auf den Sonderfall Schweiz hin, mit der die sichtbare Handelsbilanz für Grossbritannien zwar stark aktiv sei, aber durch die grossen Importüberschüsse der anderen Sterlingländer gegenüber der Schweiz in eine passive der Totalbilanz der Sterlingländer umgewandelt werde. Sehr verständnisvoll kommentiert laut Londoner ex-Korrespondent der NZZ, die „Times“ das Bedürfnis der Schweiz, durch die neu angekündigten Massnahmen zur Regulierung der britischen Touristenausgaben, den unerwünschten Folgewirkungen einer allzu üppigen und unkontrollierten Entwicklung der Reisendenausgaben in der Schweiz entgegenzutreten. Aber auch im Handelsverkehr mit den übrigen Sterlinggebieten misse die Schweiz wohl eine gewisse bilaterale Korrektur der Handelsbilanz anstreben, die am besten durch vermehrte Güterlieferungen der betreffenden Sterlinggebiete nach der Schweiz erzielt werden könne.

Auch die „Financial Times“ bespricht in einer längeren Finanznotiz die schweizerischen Massnahmen zur Regulierung der englischen Touristenausgaben in wohlwollender Weise und ohne jede kritische Spitze, im Gegensatz zu gewissen früheren, nicht immer sehr freundlichen Kommentaren zu dieser Frage. Sie verteidigt nicht, darauf hinzuweisen, dass die Schweiz in bezug auf die englischen Reisenden eine einfachere und weniger hinderliche Kontrolle in Anwendung bringe als gegenüber verschiedenen anderen Ländern, deren Angehörige in der Schweiz einer strengeren Beschränkung der Zahlungsmittel unterworfen seien.

## Die englischen Wintersportgäste treffen ein

Tag für Tag kommen wieder tausende von Engländern — zum erstenmal seit 1938 — zum Wintersport in unser Land. Die Einreisegelder im Elsäserbahnhof, die in den letzten Tagen zwischen 1000 und 1200 täglich ausmachten, schmolten am Donnerstag und Freitag auf über 2000 und am Samstag auf gegen 3000 hinauf. Alle Verkehrsmöglichkeiten zwischen England und der Schweiz werden bis zum letzten ausgenutzt, denn — ungeachtet aller Visa-, Devisen- und Verbindungsunannehmlichkeiten —, die Briten wollen zum Wintersport nach Switzerland.

Der vergangene Samstag, einer der traditionellen englischen Wintersporttage, brachte Höchstfrequenzen auf allen Zügen.

Eine Anzahl Extrazüge von England nach der Schweiz sind in Betrieb genommen worden. Die Swissair-Flugzeuge fliegen während des Wochenendes noch Verdichtungskurse. Der grösste Reiseverkehr von England nach der Schweiz seit den Vorkriegszeiten hat seit heute

eingesetzt, die BBC hat in ihrem Morgendienst bekanntgegeben, dass allein am Samstag über 4000 Personen die Reise nach der Schweiz antraten.

Das am Samstag in Kraft getretene Winterprogramm der American Leave Action brachte eine Zunahme der ankommenden G. I.'s auf rund 150 gegenüber etwa 100 in der letzten Zeit mit sich.

In der „Times“ erscheint in grosser Aufmachung ein zweispaltiger Artikel des Berner Korrespondenten, in welchem mit grosser Sachkenntnis auf die Wintersportmöglichkeiten und Vorzüge einzelner Kurorte in der Schweiz eingegangen wird. Ein besonderer Abschnitt über Reiseformalitäten gibt dem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Reisevisa noch nicht vollständig abgeschafft werden konnten und unterstreicht, dass die Formalitäten aber im allgemeinen leichter gemacht worden seien, da nur noch in Ausnahmefällen die Visumsgesuche nach Bern zur Rückfrage gesandt werden müssten. Die neuen Währungskontrollmassnahmen werden mit Verständnis erklärt, unter Hinweis darauf, dass frühere Missbräuche englischer Touristen schweizerischer Seite Grund zu ernstlichen Klagen gegeben und die Zahlungsbilanz zwischen den beiden Ländern ernstlich gefährdet hätten.

## Sonderstellung des Touristenlandes Schweiz

Der Präsident der „American Express Company“, Ralph T. Reed, hat nach seiner Rückkehr von einer zweimonatigen Studienreise in Europa eine Pressekonferenz ab, in welcher er vor amerikanischen und ausländischen Journalisten seine Eindrücke über die Zukunft des Touristenverkehrs darlegte. Reed erklärte, dass die europäischen Staaten grosse Anstrengungen gemacht hätten, um im Jahre 1947 Tausende von amerikanischen Touristen zu empfangen. Trotzdem weder die Hotels noch die Verpflegungslage ihren Vorkriegsstand zurückgewonnen hätten, seien die meisten Länder jedoch in der Lage, den Reisenden schon jetzt angemessenen Komfort zu bieten. Von allen Ländern, die er besucht habe, hätte ihm die Schweiz bei weitem den besten Eindruck hinterlassen. Wie jedermann bekannt sei, fügte Reed hinzu, nehme die Schweiz im Touristenverkehr eine Ausnahmestellung ein und sei in der Lage, den Touristen nicht nur während der Feriensaison, sondern das ganze Jahr hindurch einen Komfort zu bieten, der praktisch dem Vorkriegsstandard gleichkomme.

## Die Tarifreform im Personen- und Güterverkehr

In Bern tagte am 19. Dezember unter dem Vorsitz von Generaldirektor Kradolich der SBB, die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportunternehmen und der Verkehrsinteressen. Sie nahm eine Orientierung der geschäftsleitenden Stelle über die Grundsätze der geplanten Tarifreform im Personen- und Güterverkehr entgegen.

Die Konferenz beschloss die Ausgabe neuer Abonnements für Fahrten zum halben Preis, die an bestimmten, von Reisenden zu wählenden Tagen wie ein Generalabonnement benützt werden können.

## Eine Rüge des „Observer“ an die Adresse von Schatzkanzler Dalton

Als der englische Schatzkanzler Dalton vorige Woche im Unterhaus die Beschränkungen bekanntgab, denen englische Touristen in der Schweiz von nun an bei der Verwendung ihrer Devisen unterliegen, um die bekannten Missbräuche auszuschliessen, stellte er fest, dass das Schatzamt seine Einwilligung zu der schweizerischen Regelung erteilt hat. Dalton fügte damals bekanntlich hinzu: „Grund, Einwendungen zu erheben, lag um so weniger vor, als die Gelegenheiten für den Engländer, seine Ferien anderwärts im Ausland zu verbringen, sich mehrten.“ Später, auf eine Zwischenfrage hin, wurde Dalton noch deutlicher und bemerkte: „Ich vermute, dass diese Beschränkungen auf alle Fälle lange genug in Kraft bleiben werden, um reiselustigen Abgeordneten Zeit zu geben, die Schönheiten der französischen Alpen, der italienischen Alpen, der Karpathen, der Pyrenäen und des schottischen Hochlandes zu erkunden.“

Dass Dalton der Versuchung nicht widerstehen konnte, der Schweiz bei dieser Gelegenheit einen Seitenhieb zu versetzen, dürfte

damit zu erklären sein, dass es dem Schatzamt ganz lieb wäre, wenn nicht ganz so viele Schweizerfranken für Reisezwecke angefordert würden, damit für die Wareneinfuhren ein grösserer Spielraum verbleibe.

Was immer die Motive waren — die Äusserungen sind dem „Observer“, dem angesehenen Londoner Sonntagsblatt, unliebsam aufgefallen. Daltons witzig sein sollender Kommentar, meinte das Blatt, sei typisch für Englands Auftreten gegenüber kleineren Ländern in wirtschaftlichen Angelegenheiten. (An der Art, wie mit Dänemark verhandelt wurde, hatte der „Observer“ früher schon Kritik geübt.) Unter Hinweis auf die Missbräuche, die englische Touristen sich zu schulden kommen liessen, bezeichnet das Blatt die von der Schweiz getroffene Regelung als „völlig gerechtfertigt“ und fährt dann fort: „Englische Touristen des Typs, der sich so benommen hat, brauchten vom Schatzkanzler nicht dahin beraten zu werden, Italien oder Frankreich als Reiseziel zu wählen, denn das haben diese Leute bisher schon getan — zu Lasten des Schweizer Steuerzahlers.“

Im übrigen gab „Observer“ zu verstehen, dass Daltons weitere Bemerkung, entsprechende englische Beschränkungen gegenüber Besuchern aus der Schweiz seien nicht vorgesehen, ebenfalls deplaciert war. Englische Konsument seien nämlich ohnehin durch die Rationierung geschützt, und dem Pfund fehlten zu sehr die Eigenschaften einer Edelmetalle, um Schweizer Spekulanten in Versuchung zu führen.

## Betrifft Reiseverkehr aus Grossbritannien

Vergangene Woche haben wir sämtlichen Mitgliedern des SHV ein Merkblatt für die Verwendung der Sachgutscheine im Reiseverkehr aus Grossbritannien zugestellt. Auf verschiedene Anfragen hin teilen wir ergänzend noch mit, dass diese Sachgutscheine von den Reisenden nur zur Bezahlung der Rechnungen von Hotels, Pensionen, Garagen, Tankstellen, sowie der Fahrkarten und Gepäckfrachten von Eisenbahnen, Sesselbahnen, Skiifis, Schiffen, Postautomobilen und Flugzeugen (jedoch nur für schweizerische Strecken) verwendet werden dürfen. Bahnhofbuffets dürfen diese Sachgutscheine ebenfalls entgegennehmen, hingegen nicht die Restaurants, die nicht mit einem Hotel verbunden sind. In Wirtschaften muss also der Reisende seine Konsumation mit dem ihm zur Verfügung stehenden Bargeld bezahlen.

Wir geben nachstehend die Rüge des „Observer“ im Wortlaut wieder:

## The Swiss and their Visitors

Dr. Dalton's would-be humorous comments on the new Swiss regulations for their tourist traffic were typical examples of the treatment accorded small countries in economic matters (we have already commented on our behaviour towards Denmark). Switzerland has quite justifiably limited the number of tourists it can receive and that they may do with the currency allowed them. This latter point has been made necessary by British tourists using their francs for buying up consumer goods, and even for taking their „hard“ Swiss currency into France and Italy where it can be sold at a high price. The type of British tourist who does this is in no need of the Chancellor's advice to spend his holidays in Italy or France, as that is precisely what he has been doing — at the expense of the Swiss taxpayer. Nor was Dr. Dalton's unctuous remark that „no similar limitations will be imposed on Swiss visitors arriving in this country“ to the point. We already protect our consumer goods by rationing, and our currency is not „hard“ enough to tempt Swiss speculators.



Agent général: P. F. Navazza, Genève

**Thomy's Seif**

„Si rächti Hand“

Die ideale Speisewürze ist und bleibt Thomy's Seif

**FÜR SILVESTER** grosse Auswahl in:

Ballons, Bockmützen, Hörner, Ratschen, Tischbomben: Glück, Horoskop etc. Geschenkartikel

Verlangen Sie meinen unverbindlichen Besuch

Telephon (031) 2 50 82

ESTABLISSEMENT HOTEL-BEDRILLONS  
**Lowitz**  
BERN  
METSCHERSTRASSE 70  
ARTICLES DE FÊTES

**Gesucht**

in führenden Saison-Restaurationsbetrieb für die Sommerzeit 1947 (Eintritt im März) fachlich tüchtiges, seriöses und sprachgewandtes

**Geranten-Ehepaar**

das in allen Zweigen des Gastgewerbes vertriebt ist. Offert mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. P. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Champagne**

**TAITTINGER**

ANGRENE MAISON FOUNDEUR: FOREST ET SUCCU  
Fondée en 1734  
REIMS

CHAMPAGNE Brut

Generalvertretung für die Schweiz  
**ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL**  
A. FISCHER  
Telephon 21991 und 21992  
Ein Spitzenprodukt für den Kenner

Pour la réouverture du MAJESTIC à Lugano on cherche les employés suivants:

Concierge et personnel d'étage  
Maitre d'hôtel et brigade  
Chef de cuisine et personnel  
Gouvernante et femmes de chambre

aussi

Apprenti ou volontaire de bureau

Saison 16 mars (entrée) à fin octobre. Offres avec demande de salaire à la direction de l'hôtel.

Zu verkaufen

**Frackanzug**

wenig getragen, Hose ganz neu, Grösse zirka 48-50, Tel. Basel 38087.

Hoteiler expérimenté dans la quarantaine, cherche situation, éventuellement saison d'hiver comme

chef de service, chef de réception, garait

Meilleures références. Ecrire sous chiffre C 83780 x Publicitas Genève

**FORELLEN**

Lebend - Küchenfertig - Jede gewünschte Grösse

Schneller, zuverlässiger Versand nach der ganzen Schweiz

**FORELLENZUCHT Otto Müller, STALDEN i/E - Telephon (031) 84121**

**Ankauf und Verkauf**

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.

O. Locher, Baumgarten, Thun.

**Schittler**

GEBR. SCHLITTLER  
TEL: 44150 NÄFELS

**Sauce**

und

**Speise Zwiebeln**

Liefert laufend jedes Quantum (per kg 36 Rp. Nachnahme)

**P. Jurt**  
Gemüseshandlung - Oensingen,  
Telephon 8 82 38.

**Dreisprachige Zimmer-Anschläge**

(auf Karton oder zellulose) betr.

Lavabo-Gebrauch und Fensterschliessen bei grosser Kälte sowie andere vorzürige Anschläge im Einsatz

**Hotela-Verlag Gstaad**

Zu kaufen gesucht

**Klein-Backofen**

elektrisch.

Offerten an E. Meyer, Berg- haus Illios, ob Unterwasser, Telephon 7 41 85.

**SHERRY & PORT**

**DELAFORE**

Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A. - G., BASEL**

Nous avons reçu

**Pâté de foie gras**

„Vera“ et „Giraud“

truffé et au naturel - dans toutes les grandes.

Salumeria P. Pizzagalli, Via Peri 6, Lugano.

la, Vallinor

**Delikatess-Steinpilze**

getrocknete helle Ware per kg. Fr. 19.80, Promptor Versand, Casa Creana, Minusio (Tessin).

**Hotels**

im In- und Ausland

**Kuranstalten Pensionen Gasthöfe Restaurants**

vermittelt streng diskret  
Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

**HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH**

vorm. G. Kuhn, Inh. P. Hartmann  
Rennweg 58 Telephon 23 63 64

Erstes und ältestes  
**Spezial-Treuhand-Bureau**

Erstkl. Referenzen

## Kriegswirtschaftliche Massnahmen

### Erhöhung der Seifenzuteilung

Für die Monate Januar, Februar und März 1947 können die Kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft den folgenden kollektiven Haushaltungen, unter Berücksichtigung ihres Bedarfes, höchstens nachstehend genannter Rationen, ausgedrückt in Prozenten des durchschnittlichen Monatsbezuges im Stichtag 1940, pro Monat zuteilen:

1. Hotels (bisher 60%)	70
Saisonbedingte Mehrzuteilungen und Vorbezüge sind auf die späteren Monatsquoten zu verrechnen.	
2. Restaurants (bisher 50%)	60
3. Pensionen und ähnliche Betriebe, Institute sowie Anstalten	60
Für das Waschen der Bett-, Tisch- und Leibwäsche haben diese Betriebe einen Teil der Seifenkarte der Gäste bzw. der Insassen zu verlangen. Die Kantone können diesbezügliche Ansätze bestimmen.	
4. Tea-rooms, Erfrischungsräume, Bars und ähnliche Betriebe.	60

## Aus den Verbänden

### Der neue Direktor des ACS.

Nachdem Edgar Primault den Wunsch ausgesprochen hatte, von seinem Posten des Direktors des Automobil-Clubs der Schweiz zurückzutreten, hat der Zentralvorstand des ACS, beschloss, Dr. Edmond Gay, Firsprecher in Sitten, als Nachfolger zu berufen. Dr. Gay hat diese Berufung angenommen.

Der neue Direktor des ACS, steht im 41. Altersjahr und betreibt seit 1933 ein eigenes Advokaturbüro in Sitten. Ausserdem liest er als Privatdozent an der Universität Gené, auch militärisch dient er der Justiz, gegenwärtig als Auditor im Divisionsgericht i. B. Seit 10 Jahren ist er als Vertreter der Radikalen Mitglied des Walliser Grossen Rates. — Im Automobil-Club selber ist er auch kein Unbekannter. Er war Rechtsberater und von 1936—1942 auch Präsident der Sektion Wallis und ist heute Mitglied des Zentralvorstandes des ACS, und Mitglied der Verkehrskommission der Zentralbehörde. Zurzeit präsidiert er auch eine der Spezialkommissionen des Schweiz. Strassenverkehrsverbandes.

## Saisonnutzen

### Admiral Mountbatten kommt zum Wintersport in die Schweiz

Admiral Lord Louis Mountbatten, der erste Kommandant der englischen „Commandos“ und nachheriger Oberbefehlshaber im Fernen Osten wird am 27. Dezember mit seiner Familie zum Wintersport in Davos eintreffen. Der hohe englische Heerführer und Vetter des Königs übt sich bereits vor dem Krieg in Davos im Wintersport.

# FRAGE und ANTWORT

**Frage Nr. 299: Sind Heizungszuschläge trinkgeldpflichtig?** Als Auslandschweizer habe ich mich kürzlich als Hotelleiter (Fächter) etabliert. Es ist mir aufgefallen, dass in verschiedenen Häusern auf dem Platze auf den Heizungszuschlag ein Service von 10, 12 und 15% erhoben wird. Ist dies nun richtig oder nicht? Dieser Heizungszuschlag gehört doch dem Hause und soll dazu dienen, die Kosten für die ausserordentlich teuren Brennmaterialien wenigstens teilweise decken zu helfen. Zudem ist der Heizer ja nicht trinkgeldberechtigt sondern wird vom Betrieb bezahlt.

**Antwort:** Die von der Eidg. Preiskontrolle seit Herbst 1941 bewilligten Heizungszuschläge, die je nach Kategorie des Betriebes 1.—, 1.25, 1.50 und 2.— Fr. betragen, sind trinkgeldpflichtig, weil sie einen Teil des Hotel- bzw. des Zimmerpreises darstellen. Betriebe, die vergessen, auf den Heizungszuschlag den Service zu berechnen, müssen demnach nachträglich dem Personal vergüten. Da sie sich selbstverständlich nicht mehr an den bereits abgereichten Gast wenden können, geht diese Nachzahlung zu ihren eigenen Lasten. Nicht trinkgeldpflichtig sind einzig Debours, Kurtaxen und Sporttaxen; letztere jedoch nur insofern, als der Sportsmann nicht am Trinkgeld beteiligt wird.

## Personaleubik

### Lebenserinnerungen eines Engelbergers

1876—1946

Unter diesem Titel hat unser Kollege Alfred Cattani an seinem 42. Hochzeitsstage seine Lebenserinnerungen herausgegeben. Er beginnt sie mit reizvollen Aufzeichnungen aus der Kindheit, die einem Meinrad Lienert alle Ehre machen würden. Als dann erzählt der grosse Hotelier und gewesene Talammann sein weiteres Leben in kräftigen und einfachen Worten.

Schulzeit im heimatlichen Engelberg, Handelsschule Neuchâtel und Hotelfachschule Lausanne lösen einander ab; dann folgen 5 Jahre fachlicher Ausbildung, im Sommer in den elterlichen Häusern (Kurhaus Titlis und Grand Hotel Kuranstalt), im Winter aber im Savoy in London, im Grand Hotel in Rom, im Grand Hotel Neapel, zwei Winter im Shepherds-Hotel in Kairo.

Im Jahre 1904 hat sich Herr Cattani mit Fräulein Fanny Salzmann aus St. Gallen verehelicht. Im Jahre 1908 wurde er zum Kurvereinspräsident von Engelberg gewählt und hat damit eine grosse Last und eine äusserst erfolgreiche Tätigkeit auf sich genommen. Während 37 Jahren hat er das Schiffein des Kurvereins Engelberg geleitet und ungeheuer viel für den Kurort Engelberg getan. Man denke nur an die vier Alleen Engelbergs, die auf Alfred Cattanis Initiative hin entstanden sind und die heute noch das Dorf verschönern; man denke an die Erstellung der Drahtseilbahn Engelberg-Gerschni-

alp, für die er sich entscheidend einsetzte und vor allem an den Bau der ersten schweizerischen Luftseilbahn, Gerschnialp-Trübsee, der soviel Mut und soviel Opfer brauchte und der fast ausschliesslich Alfred Cattani zu verdanken ist. Endlich sei noch das prächtige Schwimmbad, das sich seit Jahren grösster Beliebtheit erfreut, nicht unerwähnt. Alfred Cattanis Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Kurvereins Engelberg im Jahre 1946 war eine bescheidene, aber verdiente Ehrung.

Von 1910 bis 1922 war Alfred Cattani Talammann, der letzte vollehrenamtliche Talammann, der bewirkte, dass allen seinen Nachfolgern und auch den Gemeinderäten für ihre Mühe und aufopfernde Arbeit ein bescheidenes Honorar wurde. Unvergesslich sind den Engelbergern auch Herrn Cattanis Leistungen während der schweren Mobilisationsjahre 1914—1918 und der damaligen Grippe-Epidemie, die unter den Soldaten so viele Tote forderte. In dieser Zeit führte Alfred Cattani in Engelberg auch eine Militärschneiderei ein, die den Engelberger Frauen und Töchtern insgesamt mehr als 30000 Franken an Verdienst einbrachte und ihnen so den Lebensunterhalt in schwerer Zeit gewaltig erleichterte.

Was aber der Mensch Alfred Cattani seinen Engelbergern und seinem Tale war und ist, steht über allem, steht in den Herzen seiner Mitbürger und Kollegen. Möge er ihnen noch manches gesegnete weitere Jahr ein Freund und Berater sein, und möge er, an der Seite seiner verehrten Gattin, noch einen heiteren und recht langen Lebensabend verbringen in seinem lieben Tale!

### Herr Alfred Cattani 70jährig

Am 20. Dezember feierte Herr Alfred Cattani, der bekannte Pionier des Fremdenverkehrs in Engelberg, seinen 70. Geburtstag. Der Kurverein lud gemeinsam mit den Bergbahnen Engelberg-Gerschnialp-Trübsee zu einer Geburtstagfeier ein. In zahlreichen Ansprachen wurden die grossen Verdienste des Jubilars auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, der Bergbahnen, der Gemeinde und Schule gewürdigt und verdankt. Der Kurverein, dessen Präsident Herr Cattani während 37 Jahren war, sowie die Bergbahnen, deren Verwaltungsratspräsident der Jubilär heute noch ist, überreichten ihm geschmackvolle Glasseiben. Der Jubilar verdankte die ihm erwiesenen Ehrungen und munterte die junge Generation zu tatkräftiger Arbeit am Wiederaufstieg seines tief geliebten Engelberg auf. Dem Jubilar, der noch heute an den Problemen des Fremdenverkehrs lebhaften Anteil nimmt, rufen wir auch an dieser Stelle zu: „Ad multos annos!“

## Vermischtes

### Die Wintersportplätze sind nicht ausverkauft

In unseren Städten, in Freundes- und Bekanntenkreisen des Unterlandes, kurz auf Schritt und Tritts begegnet man der irrigen Annahme, unsere

## Erscheinungsweise von Nr. 1, 1947, der Hotel-Revue

Für die erste Nummer im neuen Jahr muss der Inseratenschluss auf Montag, den 30. Dezember, 17.00 Uhr und der Redaktionsschluss auf 10 Uhr festgesetzt werden.

Wir bitten unsere Inserenten und redaktionellen Mitarbeiter, hievon Kenntnis zu nehmen.

Redaktion und Administration der Hotel-Revue

Wintersportplätze seien ausverkauft. Auf Wochen hinaus soll man kein Bett mehr finden, bekommen Bündner und Berner Oberländer Hoteliers und Verkehrsdirektoren täglich zu hören.

Es stimmt, dass die meisten Hotels über die zu einer Ferienwoche zusammenhängenden Neujahrstage (29. Dezember bis 5. Januar) besetzt sind. Aber nicht alle Hotels sind besetzt. Es gibt noch manch gutes Gasthaus in den Bergen, das noch Platz bietet, auch über die Festtage. Möglicherweise allerdings ist es nicht in einem mondänen Sportplatz gelegen, aber für Skiferien nicht weniger gut placiert. Vor und nach den Neujahrstagen jedenfalls gibt es in den schweizerischen Wintersportplätzen fast überall Platz.

Durch die Tageszeitungen erfuh man, dass täglich 3000 Engländer in die Schweiz kommen. Genau betrachtet ist es so, dass täglich maximum 3000 Reisende aus England in die Schweiz fahren können. Für die Neujahrstage sollen auch alle 3000 Fahrplätze reserviert sein, nach Neujahr ist das aber nicht der Fall. Aber selbst bei der Annahme, dass täglich 3000 Engländer hier bleiben, benötigen sie bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 10 Tagen täglich 3000 Betten. Die Schweiz aber hat über 100000 Gästebetten zur Verfügung.

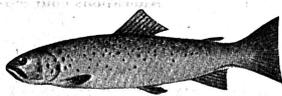
Es ist also weder mit einer „Engländer-Invasion“, noch mit allgemeinem Platzmangel in Wintersportorten zu rechnen, jedenfalls stehen rund — der gesamten Bettenzahl der Schweizer Kundschaft zur Verfügung. Wir hoffen, dass sie davon reichlich Gebrauch machen und ihre Winterferien, wenn sie es einrichten kann, nach Neujahr legen wird. Nur mit Hilfe einer guten Schweizer-Frequenz erhält das schweizerische Gastwirtschafts- und Transportgewerbe eine gute Wintersaison.

Verkehrsverein des Berner Oberlandes  
Verkehrsverein für Graubünden

## Saisoneröffnungen

Adelboden: Nevada Palace, eröffnet.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nattermod  
Inseratenteil: E. Kuhn



Wir liefern

## Portions-Forellen

Grösse 150—200 gr. - lebend oder küchenfertig

Für zuverlässige Lieferung garantiert

L. Ammann-Lehmann's Erben

Fischzucht Heuwiese, Weite-Wartau (Kt. St. Gallen)

Telephon Nr. (085) 821 86

Papierwaren  
Drucksachen  
PAPIEROFF  
Rheinfelden

Wenn Sie sich unsere Adresse

Argent. Poularden  
7.- bis 7.50  
Ungarische Poulets  
7.- bis 7.50  
Gänse, Enten  
7.- bis 7.50  
Truthähne  
7.50 bis 8.-  
je Quantum und Sorte, ferner  
frische  
Fische  
Konserven  
Stossel - Comestibles,  
Burgdorf, Telephon 94.

Auf der Festtage  
**Gänse**

Versand gegen Nachnahme.

Gutsbetrieb Bally, Schönenwerd, Tel. 314 49.

Jeune fille cherche pour le début de l'hiver place de

Lingère

dans hôtel de la région  
Croyon-Villars si possible.  
Offres sous chiffre P 69703 V  
Publicitas Vevey.

**FORELLEN**

„blau“  
lebend oder küchenfertig,  
geringelt, eisverpackt



liefert prompt und zuverlässig

**FORELLENZUCHT**  
MURI A.G.  
Tel. (057) 811 66

Zu vermieten, eventl. zu verkaufen per 1. April  
1947 kleineres

**Hotel**

(25 Betten) am Luganer See gelegen, eigenes  
Seebad mit Garten und Sonnenterrasse. Näheres  
zu erfragen unter Chiffre Z. O. 6511 an Mosse-  
Annoncen, Zürich.

Zu verkaufen wegen Anschaffung einer grösseren  
Kühlanlage

**Frigidaire-Kühlschrank**

dreitürig, ca. 1700 l Inhalt, mit einem 1.-PS-Motor  
für 110/220 Volt. Ausmassenungen des  
Schrankes: 163 x 86 x 238 cm Höhe. Schrank  
aussein in Lärchenholz, in neuwertigem Zustand.  
Offerten unter Chiffre F R 2349 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen  
in Zürichseegemeinde

**Speiserestaurant**

neuzeitig eingerichtet und in tadellosem bauli-  
chen Zustand. 2 Mietwohnungen, grosser Park-  
platz, Garten, Garage. Für Küchenchef beson-  
ders günstig. Anzahlung Fr. 20—30000.—. Offerten  
unter Chiffre S R 2348 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

**Hôtelier**

travaille et consciencieux, disposant de capitaux,  
cherche à acheter, affermer ou diriger en  
participation

**Hôtel de 1er rang**

de moyenne grandeur, ouvert toute l'année ou  
pendant deux saisons. Offres sous chiffre H. F.  
2319 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht auf ca. 15. März 1947, in gut frequen-  
tirtes Hotel von 150 Betten (Genfersee) tüch-  
tiger, arbeitsfreudiger

**Küchenchef**

pâtisserieskundig, der einer Brigade vorstehen  
kann. Engagement je nach Übereinkunft: Jah-  
res- oder Saisonstelle. Offerten mit Zeugniskopien,  
Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. C.  
38449 L. an Publicitas, Lausanne.

**CAVIAR**

BRANDER PEHLEVI - IRAN

**CAVIAR RUSSE**

Importé par nous-mêmes

Envoi de confiance

Prière de demander des offres

**TREBLA S. à R. L. ZÜRICH**  
4, Stampfenbachplatz, Tel. 28 69 10

**Hôtels à vendre**

Nous sommes chargés de la vente de différents hôtels,  
notamment à Lausanne, Préalpes Valdoises, Valais,  
Gruyère, Jura Valdois. Prix de fr. 180 000.— à fr.  
1 280 000.—. S'adresser J. P. Graf, régisseur, rue du Midi  
2, Lausanne, Tél. 2 26 38.

Tüchtiges Hotelfach-Ehepaar sucht

**Pacht oder Leitung**

eines mittelgrossen Hotel-Restaurant (evtl. mit  
Saalbetrieb). Antritt nach Übereinkunft.  
Offerten erbeten unter Chiffre O. S. 2350 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hôtel - Café**  
**Restaurant - Dancing**

A vendre de suite, immeuble, centre Lausanne,  
en S.A. Comproant: Hôtel de 24 chambres avec  
cuisine courante, 2 cafés-restaurants, 1 tea-room-dan-  
cing, Bal immuable en parfait état d'entretien.  
Bénéfice Fr. 55000.— intérêts déduits. Nécessaire  
Fr. 150000.— minimum. Ecrire Case postale 1284  
à Lausanne.

Zu verkaufen erstklassiges

**HOTEL-RESTAURANT**

neuzeitig eingerichtet, herrlich gelegen, mit  
gediegenen Hotel- und Wirtschaftsräumen, grossen  
Garten und Strandbad. Anzahlung mindest.  
Fr. 100 000.—. Nur ernsthafte Interessenten, die  
das nötige Barkapital nachweisen können, erhal-  
ten Auskunft durch Postfach 2776, Zürich-HB.

Gesucht  
in kleineres Stadthotel:

**Gouvernante**  
für Lingerie und Etage, Stell-  
vertreterin der Hausfrau,  
Küchengehilfin oder junge  
Köchin  
Saalbehrtochter

Gut bezahlte Stellen. Eintritt  
anfangs Januar. Offerten unter  
Chiffre T 14403 Y an  
Publicitas Bern.

**Stellen-Ausschreibung**

Im Bürgerspital Basel ist die Stelle des

**Stellvertreters des Küchenchefs**

zu besetzen.  
Verlangt wird mehrjährige Tätigkeit in leitenden Stellungen in Gross-  
küchen und die Befähigung zur Leitung eines zahlreichen Personals.  
Alter nicht über 38 Jahre.  
Die Besoldung ist gesetzlich geregelt und beträgt mit der gegenwärtigen  
Gehalts- und Töuerungszulage für Verheiratete mind. Fr. 630.— bis max.  
Fr. 780.— monatlich.  
Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind zu richten bis spätestens  
31. Dezember 1946 an die Direktion des Bürgerspitals Basel.

## La caisse d'allocations familiales de la S.S.H. entre en fonction

Le 26 juin 1946, l'assemblée des délégués de la S.S.H. a approuvé la constitution d'une caisse d'allocations familiales, qui a été déclarée obligatoire pour tous les membres exploitant une entreprise hôtelière par l'adoption du nouvel article 55ter des statuts. Cet article a la teneur suivante:

*Art. 55ter. La Société Suisse des Hôteliers fonde une caisse d'allocations familiales ayant la personnalité juridique et à laquelle tous les membres qui ont une entreprise hôtelière sont obligés d'adhérer. Cette caisse a pour but de verser mensuellement aux employés des entreprises membres, des allocations pour enfants indépendantes du salaire.*

*Les autres membres qui n'exploitent pas d'entreprise hôtelière ont la faculté d'adhérer, s'ils le désirent, à la caisse d'allocations familiales.*

Au cours de l'assemblée constitutive de la «Caisse d'allocations familiales de la Société suisse des hôteliers», qui eut lieu le lendemain 27 juin, les statuts furent approuvés, un comité de 5 membres fut désigné et l'on décida que la caisse commencerait son activité le 1er juillet 1946. Cette activité demeura toutefois au début limitée au canton de Lucerne, où, l'adhésion à une caisse d'allocations familiales venait d'être légalement déclarée obligatoire. Pour les autres cantons, l'entrée en fonction de la caisse fut ajournée au 1er janvier 1947, à cause des difficultés qu'aurait entraînées la mise en train d'une telle institution pendant la haute saison. Les cantons de Vaud, Genève, Fribourg et Neuchâtel n'entraient pas en ligne de compte, car les caisses d'allocations familiales y sont déjà officiellement obligatoires depuis quelques années. Les associations cantonales de l'hôtellerie et de la restauration y ont déjà organisé leurs propres caisses professionnelles. La caisse de la S.S.H. englobera donc à partir du 1er janvier 1947 tous les cantons dénommés plus le Valais et le Tessin.

### Que se propose la caisse d'allocations familiales?

C'est la réalisation d'un des plus importants postulats formulés par l'art. 34 quinquies de la Constitution fédérale au sujet de la protection de la famille. Cet article, qui a été adopté à une énorme majorité en votation populaire le 25 novembre 1945, forme la base de la future législation fédérale qui obligera les employeurs à allouer régulièrement à leurs employés mariés et ayant des enfants des indemnités sous forme d'allocations familiales. Pour éviter que les employeurs qui occupent des employés mariés et ayant des enfants n'aient à supporter des charges plus lourdes que leurs autres collègues, et d'autre part pour que le père de famille n'ait pas plus de difficultés à trouver un emploi que le célibataire, les allocations ne seront pas payées individuellement, mais seront prélevées sur une contribution proportionnelle aux salaires versés par l'employeur. La caisse d'allocations familiales a donc pour tâche d'assurer le paiement des allocations pour enfants que les employeurs versent en commun à tous leurs employés.

Des caisses publiques et professionnelles ont été légalement créées en 1943 dans le canton de Vaud, puis successivement dans les cantons de Genève, Fribourg, Neuchâtel et enfin en 1946 à Lucerne.

### Pourquoi une caisse professionnelle?

On sait que le personnel de l'hôtellerie ne compte qu'un plus faible pourcentage de couples avec enfants que les autres industries ou même que la moyenne de la population. Il en résulte que pour une contribution équivalente

il est possible de payer des allocations plus élevées que dans d'autres professions. La preuve en a été faite dans les cantons romands ou les allocations pour enfants versées au personnel d'hôtel dépassent la moyenne, bien que la contribution patronale soit même inférieure aux tarifs officiels.

### Pourquoi devancer une réglementation générale obligatoire?

Pour le moment ces caisses ne sont obligatoires que dans les cinq cantons susnommés et un projet de loi est en discussion en Valais. Pour les autres, on ne sait quand ils prendront des mesures. Quelques-uns attendent probablement la publication de prescriptions fédérales à ce sujet. La S.S.H. n'était pas obligée de fonder une telle caisse, mais si la proposition du Comité central a été approuvée à l'unanimité, c'est que l'on s'est rendu compte dans nos milieux qu'il fallait améliorer la situation économique et les perspectives d'avenir du personnel pour qu'il demeure fidèle à l'hôtellerie. En effet la pénurie d'employés n'a jamais été si grande que cet été et il y a toujours danger que nos collaborateurs continuent à tourner leurs regards vers d'autres industries. La caisse d'allocations familiales ne peut que renforcer le prestige de l'hôtellerie et donner la preuve au personnel que les employeurs sont décidés à réaliser les améliorations sociales nécessaires pour s'attacher leurs employés. Le personnel est extrêmement reconnaissant d'une telle institution, comme le prouvent diverses lettres que l'administration de la caisse a reçues d'employés ayant charge d'enfants, qui, travaillant cet été dans des hôtels de Lucerne, ont bénéficié des allocations prévues.

### L'organisation de la caisse

La caisse d'allocations familiales de la S.S.H. a la personnalité juridique et est inscrite au Registre du commerce. Elle est administrativement et juridiquement séparée de la Société suisse des hôteliers, mais comme les membres de la S.S.H. et ceux de la caisse sont les mêmes, il a paru judicieux de fixer le siège de cette nouvelle institution au Bureau central de la S.S.H., à Bâle. Certains frais peuvent ainsi être épargnés.

L'organe supérieur de la caisse est l'assemblée des délégués. Ceux-ci sont élus directement par les membres. L'assemblée des délégués aura lieu, dans la règle, à l'occasion de l'assemblée des délégués de la S.S.H. Ainsi les mêmes délégués pourront être désignés pour les deux assemblées, mais il n'est pas nécessaire qu'il en soit toujours ainsi. L'assemblée des délégués désigne un comité de cinq membres chargé d'exécuter les décisions de l'assemblée et de surveiller la gestion de l'administration. Le Comité actuel est présidé par M. F. Tissot, Leysin. Ce comité sera renouvelé partiellement chaque année afin que les différentes régions du pays puissent y être successivement représentées.

La caisse a surtout pour tâche d'encaisser les contributions des membres et de payer les allocations pour enfants aux ayants droit. L'administration de la caisse, qui a à sa tête un gérant nommé par le Comité, a pour fonction de vérifier les décomptes mensuels des entreprises ainsi que le droit des employés aux allocations. Cet énorme travail ne pourra être effectué comme il convient que si les employeurs envoient leurs décomptes exacts à temps, et que s'ils observent strictement les prescriptions des statuts et du règlement d'exécution.

Les autres organes de la caisse sont les vérificateurs des comptes et la commission arbitrale. C'est le Comité directeur de la S.S.H. qui assume la tâche de cette dernière.

Ses décisions sont sans appel, sous réserve des dispositions des législations cantonales à ce sujet.

### Contribution des membres

Les cotisations seront fixées chaque année par l'assemblée des délégués. Sur la base des résultats obtenus jusqu'à maintenant par les caisses d'allocations familiales de l'hôtellerie, on admet que le 1% du total des salaires, calculés selon les principes en vigueur pour les caisses de compensation pour perte de salaire, suffira pour couvrir le montant des allocations pour enfants et les frais d'administration. L'avenir nous dira si ces calculs sont justes. Comme il n'existe pas encore de statistique pour tout le pays, il s'agit de voir si les conditions constatées dans les cantons romands sont valables pour le reste de la Suisse.

Les salaires seront donc calculés selon les principes en vigueur pour les caisses de compensation. On tiendra compte non seulement du salaire effectivement payé, mais, pour le personnel à salaire fixe, de la valeur des prestations en nature fournies, et, pour le personnel à pourcentage, du salaire global fixé officiellement, comprenant le salaire de base, la valeur des prestations en nature et la part du pourboire. Ceci est très important et, pour éviter d'embêter toute confusion, nous rappelons ci-dessous les salaires globaux appliqués à l'hôtellerie et, pour le personnel à salaire fixe, la valeur des prestations en nature:

### Salaires globaux

(comprenant le salaire de base, la part des pourboires et la valeur des prestations en nature)

1re cat.:	Maître d'hôtel, concierge, barman, barmaid	fr. 400.—
2e cat.:	Concierger-conducteur, conducteur, chef de rang, chef d'étage, chef de hall, portier seul, concierge de nuit	» 300.—
3e cat.:	Sommelier de restaurant, de café et de bar, demi-chef, 1re fille de salle, portier de nuit, portier d'étage	» 250.—
4e cat.:	Sommelières: a) dans les localités des régions urbaines	» 250.—
	b) dans les localités des régions semi-urbaines	» 200.—
	c) dans les localités des régions rurales	» 150.—
5e cat.:	Sommelier de salle, commis de rang, sommelier de courriers, portiers de gare ainsi que liftiers, chasseurs et commissionnaires de plus de 23 ans, fille de salle, femme de chambre	» 200.—
6e cat.:	Portier auxiliaire, ainsi que liftiers, chasseurs et commissionnaires de moins de 23 ans	» 120.—

## A propos de la nouvelle réglementation du trafic touristique anglo-suisse

Nous avons publié dans le dernier numéro de notre organe le communiqué de la Fédération suisse du tourisme relatif aux nouvelles dispositions prises pour régler le trafic touristique anglo-suisse, et tâcher de mettre un frein aux abus flagrants qui se sont produits durant les premiers mois d'application de l'accord de paiement anglo-suisse. Les remarques faites récemment à la Chambre des Communes au sujet de ces nouvelles dispositions par M. Dalton, Chancelier de l'Echiquier, ont fait croire, contrairement à la réalité, que toute l'opinion anglaise voyait d'un fort mauvais œil les restrictions imposées et que la Suisse courrait le danger de voir la clientèle anglaise porter ses regards vers d'autres lieux de villégiature. Or, les critiques qui ont été adressées au Chancelier de l'Echiquier par de grands journaux anglais tels que le Times, le Financial Times, l'Observer et autres, montrent bien que dans les milieux économiques et financiers on estime que les mesures prises par la Suisse sont parfaitement justifiées. L'Observer fait même remarquer que «les touristes anglais du genre de ceux qui ont commis des abus en Suisse, n'avaient pas besoin des conseils du Chancelier de l'Echiquier pour aller passer leurs vacances en France et en Italie, puisqu'ils l'avaient déjà fait aux dépens du contribuable suisse». Nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de ce numéro, le texte original anglais des commentaires de l'Observer au sujet des déclarations de M. Dalton ainsi que le résumé des commentaires du «Times» et du «Financial Times».

### La situation de la Suisse et de nos autorités

On ne saurait trop répéter que la Suisse était dans la cruelle alternative suivante: ou contourner le tourisme et les exportations, ou voir d'ici peu de temps le trafic avec l'Angleterre com-

## HOTELIERS!

Si votre nom ne figure pas encore sur notre liste

*d'Exonération des souhaits de Nouvelle année en faveur de l'Ecole hôtelière,*

hâtez-vous de verser votre don à notre compte de chèques postaux V 85 Bâle. Tous les dons, même les plus modestes, sont reçus avec reconnaissance et serviront à perfectionner le matériel d'enseignement de notre Ecole.

### Valeur des prestations en nature (pour le personnel à salaire fixe)

<i>Hommes:</i>	
Logement et entretien ensemble	fr. 3.— par jour
Logement seul	» -60 »
Entretien seul	» 2.40 »
Petit déjeuner seul	» -60 »
Dîner seul	» 1.20 »
Souper seul	» -60 »
<i>Femmes:</i>	
Logement et entretien ensemble	fr. 2.50 par jour
Logement seul	» -50 »
Entretien seul	» 2.— »
Petit déjeuner seul	» -50 »
Dîner seul	» 1.— »
Souper seul	» -50 »

La valeur d'autres prestations en nature sera évaluée par l'employeur.

Si le revenu réel moyen d'un employé s'écarte notablement des salaires globaux ci-dessus mentionnés, l'employé peut demander que la caisse de compensation fixe un salaire moyen plus ou moins élevé et correspondant mieux au salaire réel. L'employeur jouit naturellement du même droit.

Si, dans telle ou telle entreprise, les salaires moyens obtenus s'écartent notablement des salaires globaux, la caisse de compensation peut d'elle-même fixer les salaires globaux correspondants pour certains employeurs ou pour certains groupes d'employés.

### Allocations pour enfants

Les caisses publiques existant actuellement paient par enfant dans le canton de Vaud fr. 10.— (pour un nombre minimum de deux enfants), dans le canton de Genève fr. 15.— par enfant, dans le canton de Fribourg fr. 8.—, dans le canton de Neuchâtel fr. 15.—, dans le canton de Lucerne fr. 10.— (à partir du 3ème enfant).

La caisse d'allocation familiale de la S.S.H. a fixé à fr. 15.— l'allocation mensuelle pour chaque enfant jusqu'à 18 ans révolus, soit le montant maximum payé jusqu'à maintenant dans les cantons de Genève et Neuchâtel.

plètement suspendu. En effet, nos autorités estimaient qu'il n'était pas question d'augmenter le crédit que la Suisse avait accordé à l'Angleterre et cette dernière avait d'autre part clairement laissé entendre qu'il ne lui serait pas possible de verser indéfiniment de l'or à la Suisse pour payer la dette qui serait créée. Dans ces conditions, nos autorités se devaient d'agir, de peur que les Anglais ne prennent à bref délai des mesures beaucoup plus sévères. Puisque l'on aborde ainsi les principes qui ont présidé aux négociations qui se sont déroulées à Londres, précisons encore la position adoptée par les représentants de l'économie touristique: la Fédération suisse du tourisme, et indirectement la S.S.H.

### Le point de vue la Fédération suisse du Tourisme

Cette fédération, au sein de laquelle les intérêts de l'hôtellerie sont défendus par notre président central le Dr F. Seiler, a adopté d'emblée une attitude négative, repoussant en principe toute restriction qui entraverait le tourisme. Elle partait des considérations suivantes:

Une diminution du trafic anglo-suisse ne pouvant actuellement être compensée par une augmentation du trafic provenant d'autres pays, il ne fallait point gêner l'entrée en Suisse de touristes anglais, même si la Banque nationale devait accepter en paiement plus d'or qu'elle n'en avait l'intention au début. Il ne pouvait être question d'imposer des restrictions au tourisme, que s'il n'était pas possible d'accroître les importations d'Angleterre, ou si ce pays n'entendait plus couvrir en or les sommes dépassant le crédit accordé. Il ne fallait pas que l'on puisse reprocher au tourisme suisse d'avoir proposé des restrictions de trafic.

## No 1 1947, de la Revue suisse des Hôtels

Pour le premier numéro de l'année prochaine, nous nous voyons obligés de fixer le dernier délai pour la réception des annonces au **lundi 30 décembre à 17 heures**, et pour les textes rédactionnels au **lundi matin à 10 heures**.

Nous prions nos annonceurs et nos collaborateurs de bien vouloir prendre note de ce fait.

La rédaction et l'administration de la Revue suisse des hôtels

Comme on le sait, les abus auxquels se sont livrés certains touristes anglais ont détourné au cours de ces derniers mois quelque 40 millions de francs qui ont été employés à des spéculations sur des devises étrangères ou à des achats qui n'avaient plus rien de commun avec les acquisitions normales des villégiateurs, et la situation a évolué de telle façon que, comme nous l'avons dit, des mesures devaient inévitablement, soit de la part de la Suisse, soit de la part de l'Angleterre. Le Conseil fédéral se décida donc à prendre les dispositions nécessaires et les organes dirigeants de l'industrie touristique ne purent plus que veiller à ce que les restrictions soient aussi supportables, et les formalités aussi simples que possible pour les hôtes anglais.

### Comment les organes directeurs de notre Société ont-ils défendu les intérêts de l'hôtellerie?

Comme l'exposa le président central lors de l'assemblée extraordinaire des délégués qui s'est déroulée à Zurich, les organes directeurs de la S.S.H. ont insisté dès le début pour que la plus large place soit laissée au tourisme dans l'accord de paiement anglo-suisse.

On peut estimer de 20 à 25 millions de francs l'accroissement de recettes qui est résulté en 1946 pour l'hôtellerie du fait que nos autorités ont bien voulu tenir compte de nos revendications.

Mais la liberté laissée par la Suisse à nos hôtes anglais a conduit à des abus, et la limite de crédit fixée pour la première année a été très rapidement dépassée. Ces irrégularités avaient à la longue des conséquences pénibles, non seulement pour le crédit de la Suisse, mais aussi pour les touristes anglais sérieux qui aspiraient à passer leurs vacances en Suisse. Les mesures envisagées par le Conseil fédéral ont été prises en plein accord avec les autorités anglaises et, en ce qui concerne le tourisme, on est parvenu à faire attribuer dans ce but une cote fixe de 50 millions de francs pour la période allant de mi-décembre 1946 à mi-mars 1947, les voyages d'affaires et les séjours de cure ou d'étude n'étant pas compris dans cette cote maximum.

La S.S.H. ne participa pas aux négociations qui se déroulèrent à Londres, mais notre position avait été précisée dans une lettre que le Dr F. Seiler adressa à M. Hotz, directeur de la division du Commerce du département fédéral de l'économie publique. Nous en résumons les points principaux.

1. L'hôtellerie aurait été heureuse que l'on puisse éviter toute restriction qui soit nuisible au tourisme. La liberté de trafic demeure pour l'industrie hôtelière un axiome auquel elle tient par principe.

2. Il serait très regrettable pour l'hôtellerie — du point de vue propagande aussi — si le système libéral adopté il y a quelques mois devait être modifié, même si l'on peut être certain qu'une somme de 50 millions de francs sera réservée au tourisme jusqu'au milieu du mois de mars 1947.

3. Si l'on ne peut éviter de fixer une limite, il faudrait que l'on trouve le moyen d'empêcher que les sommes réservées au tourisme soient utilisées d'une manière abusive à d'autres fins.

4. J'ai appris avec intérêt que le Conseil fédéral est d'avis que l'on ne pourra prévenir de tels abus qu'en instituant un système de bons. Vous avez clairement laissé entrevoir que le Conseil fédéral se prononcerait en faveur d'une telle méthode en tenant compte des intérêts de l'hôtellerie qui est un des piliers du tourisme.

5. Il est important pour nous, ne serait-ce qu'à cause de la concurrence des autres pays, que l'attribution de 75 livres sterling par tête ne soit pas réduite, il est aussi heureux que les contacts pris par notre délégation avec des spécialistes anglais des questions touristiques aient permis de constater que l'on pourrait, là-bas, se familiariser facilement avec le système des bons, et que l'on s'efforceraient de préconiser ce moyen et de le rendre aussi accessible que possible.

6. Comme il n'est plus du pouvoir de l'hôtellerie d'empêcher des restrictions estimées indispensables, l'on se contentera, bien que ce soit un peu à contre-cœur, des dispositions absolument nécessaires envisagées par les autorités compétentes comme mesures temporaires, confiant dans l'assurance que vous nous avez donnée, que, sitôt que la situation le permettrait, on reviendrait à la liberté de trafic.

C'est surtout pour des raisons psychologiques et pour éviter des inégalités de traitement que nous demandions le rétablissement de l'interdiction du commerce des billets de banques étrangers. Nous espérons toutefois que les autorités aideront à l'hôtellerie à compenser dans une certaine mesure les effets de ces restrictions, en donnant une suite favorable à nos revendications justifiées dans d'autres domaines, en particulier, en rapportant immédiatement les énormes, pour ne pas dire prohibitives restrictions de la banque nationale, en ce qui concerne les devises dont peuvent disposer les ressortissants des pays du bloc dollar, et en particulier des Etats-Unis.

Le résumé de cette lettre de notre président central à M. Hotz précise parfaitement la position prise par nos organes directeurs à propos de cette importante question. Tout autre commentaire serait superflu et nous nous bornerons à espérer que, comme on nous l'a laissé entendre, ces mesures ne seront que temporaires et seront levées sitôt que les circonstances le permettront.

## La clause du besoin dans l'hôtellerie

Se fondant sur les pouvoirs extraordinaires limités qui lui restent, le Conseil fédéral vient d'adopter un arrêté restreignant l'ouverture et l'agrandissement d'hôtels, arrêté qui remplacera celui du 19 décembre 1941 arrivant à expiration à la fin de l'année.

Mais il serait prématuré de rétablir maintenant déjà la liberté complète, en regard en particulier aux assainissements qui ont bénéficié de subsides fédéraux et dont le succès pourrait être compromis si les hôtels recommençaient à se faire une concurrence illimitée.

Le nouvel arrêté subordonne encore le permis d'ouvrir ou d'agrandir un hôtel à la condition que le requérant présente une justification financière suffisante, mais ce n'est dorénavant que dans les régions touristiques désignées comme telles que les intéressés devront établir que les nouvelles entreprises répondent à un besoin.

La clause de nécessité ne s'appliquera donc plus aux grandes villes. Le nouvel arrêté aura effet jusqu'au 31 décembre 1948. On espère pouvoir apprécier, d'ici là, si les mesures restrictives peuvent être abolies définitivement ou s'il faudra au contraire les incorporer sous une forme ou sous une autre dans la législation ordinaire.

Nous reviendrons plus en détail ultérieurement sur ce nouvel arrêté extrêmement important pour l'industrie hôtelière. Bien qu'il ne réponde pas entièrement à ce que l'on avait peut-être espéré, l'on doit reconnaître que le Conseil fédéral a quand-même tenu compte de la situation de l'hôtellerie en maintenant, pour ainsi dire pour toute la Suisse, l'obligation d'être au bénéfice d'une autorisation pour construire ou agrandir un hôtel. Les intentions primitives des autorités étaient d'atténuer beaucoup plus les mesures en vigueur, et le résultat actuel peut être considéré comme la récompense des efforts déployés par notre Société et nos dirigeants pour que l'on ne permette pas à une concurrence effrénée de réduire à néant l'œuvre d'assainissement accomplie jusqu'à maintenant. Grâce aux interventions de nos organes directeurs, il a pu être évité que l'anarchie ne règne de nouveau dans le domaine des constructions hôtelières et de l'augmentation du nombre des lits.

## Divers

### La première exposition suisse du café-restaurant à Lausanne

C'est une nouvelle importante pour toute la profession de cafetier-restaurant, pour la Suisse romande et même pour la Suisse entière: pour la première fois, du 24 mai au 1er juin 1947, une grande exposition nationale sera consacrée, à Lausanne, dans un cadre strictement professionnel, à la mise en valeur de nos cafés et restaurants suisses. Cette manifestation aura lieu dans la grande salle centrale du Comptoir Suisse. Il s'agira de la 1re Exposition Suisse du Café-restaurant.

## Bons des touristes anglais

La semaine dernière, tous les membres de la S.S.H. ont reçu une notice concernant l'emploi des bons dont disposeront les touristes venant de Grande-Bretagne. Pour répondre à diverses questions qui nous ont été posées, nous devons encore préciser que ces bons ne peuvent être utilisés que pour payer les notes d'hôtels, de pensions, de garages, d'essence, les billets de voyage et les frais de transport des bagages par chemin de fer, téléphériques, skifflets, bateaux, automobiles postales et avions (toutefois seulement sur le trajet suisse). Les *Buffets de gare* peuvent aussi accepter de tels bons, mais par contre pas les restaurants qui ne dépendent pas d'un hôtel. Dans les cafés-restaurants les voyageurs doivent donc payer leurs consommations en espèces.

Disons-le d'emblée: il ne s'agira aucunement d'une foire ou d'une réunion de dégustation. Loin de là. Il s'agira avant tout et strictement d'une exposition conçue de façon thématique, et qui mettra en valeur l'évolution que connaît, à des titres divers et multiples, la profession de cafetier-restaurant. Cette exposition suisse est due à l'initiative de la Société Vaudoise des Cafetiers et Restaurateurs, que préside M. Henri Banderet, d'Yverdon. La Société Suisse des Cafetiers-Restaurateurs a décidé de patronner officiellement cette manifestation, qui attirera à Lausanne des milliers de visiteurs, directement intéressés, et notamment les Cafetiers et Restaurateurs de la Suisse entière. D'ores et déjà, à l'étranger, les milieux spécialisés s'intéressent à cette création incontestablement originale.

Cette exposition inscrit une date dans le domaine de la formation professionnelle de nos cafetiers. Elle présentera douze sections, chaque section faisant en quelque sorte un tout, et traitant tout à tour du tourisme, de la propagande, de l'administration d'une entreprise, de la formation professionnelle proprement dite, de l'économat, de la cave et du bouteiller, des réfectoires et locaux réservés au personnel, des cuisines, du matériel de service, du mobilier, etc.

L'ensemble de l'exposition a été conçu par MM. Gerjat et Baehler, architectes à Lausanne. La décoration a été confiée à M. Pache, artiste-décorateur dont on sait le talent.

Cette 1re Exposition Suisse du café-restaurant, que présidera M. H. Banderet, sera une véritable attraction, car elle dictera aux cafetiers de la Suisse entière les dispositions nouvelles qu'ils doivent adopter et réaliser à tous les points de vue, pour placer leur maison aux goûts du jour, pour sacrifier aux installations nouvelles, aux inventions techniques et autres. La Société Vaudoise des Cafetiers et Restaurateurs doit être félicitée d'avoir pris cette initiative, et d'avoir décidé de la concourir à chef.

**Vins mousseux et Champagne**  
**BOUVIER**  
la plus ancienne marque suisse

**BELLARDI**  
*Vermouth*  
FÜR DIE ANSPRUCHSVOLLEN GÄSTE

S. A. DOMENICO BELLARDI & CIA. TORINO  
FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

**CHAMPIGNONS**  
stets frisch ab Kulturen  
in beliebigen Mengen (Post- und Bahnversand)  
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller  
STECKBORN Telefon (054) 8 21 52

Ich fühle es und weiss es, dass nur ein wahres Eheglück einen Menschen richtig zufriedendellen kann, und deshalb erstrebte ich eine wirkliche Neigungshebe, die mir die Garantie einer Einheit und völligen Harmonie gibt. Mein Ideal will ich in die Tat umsetzen. Als selbständiger Hotelier, in den 20er Jahren, von gepflegter und sympathischer Erziehung, 168 cm gross, Protestant, wünsche ich mich zu verheiraten. Die zu mir passende Tochter möge Herzenstakt und guten Charakter besitzen, gesund sein und eine gute Figur mit sympathischem Aeusserem verbinden. Bestrebt glücklich zu machen und glücklich zu werden. Ich hoffe auf baldige Erfüllung meines innigsten Wunsches, um an der Seite einer echten Kameradin in treuergender Liebe das wahre Eheglück zu finden. Bilderschrift, u. Chiff. Z. L. 6895 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Sehr gut präsentierende, jüngere

**Barmaid**  
flüssend englisch, deutsch und franz. sprechend, mit sehr guten Referenzen, ist noch frei für Saison. Off. unter Chiff. B. M. 2355 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann sucht Stelle als  
**Chef de Service-Stütze des Patrons**  
in Jahres- oder Saisonbetrieb, 35 Jahre, 3 Hauptsprachen, bewandert in allen Fächern. Off. unter Chiffre H. F. 2351 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer, 20jährig, vom Ausland zurückgekehrt, französisch, italienisch und ein wenig deutsch sprechend sucht Stelle als  
**Hotel-Angestellter**  
Off. unter Chiff. C 60591 O an Publicitas Basel.  
Inscribieren bringt Gewinn

**HOTELIERS!**  
Voulez-vous faire connaître votre hôtel en Italie pour augmenter votre clientèle? Faites vos annonces sur:  
1. Annuario Generale d'Italia, 56 édition, la première d'après-guerre.  
2. Orario Ferroviario (Horaire des chemins de fer italiens).  
3. Tableaux sur les routes italiennes.  
4. Tableaux sur les trains italiens.  
S'adresser à: Ufficio Pubblicitario Ticinese, Via Nosetto 174, Bellinzona (Tessin)

**Gesucht**  
auf 1. Januar 1947 nach Bern in Jahresstelle  
**Koch**  
evtl. Koch-Pâtissier  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre M 14526 Y Publicitas Bern.

Zu verkaufen  
**grosses möbliertes Haus**  
(39 Betten) Dépendances, Park, Obstgarten, 13000 m<sup>2</sup>. Gegenüber von Vevay, prächtige Lage, 600 m ü. M. Eignet sich als Institut, Pension, Ferien- oder Kinderheim usw. Sich wenden an D. & I.-D. Dendrez, notaires, Plan 29, Vevay.

Allein-Unterhalter!!  
**Bar-Pianist**  
noch frei. Gute Referenzen. Eiuschriften an Jack Haller, derzeit Federal-Bar, Lugano, Telefon 2 36 50.

2 junge Freundinnen suchen Stelle als  
**Zimmermädchen**  
in den Tessin, Ascona bev. Sehr gute Behandlung erwünscht. Geringe Freizeit und schöner Lohn. Gef. Off. an Trudy Morgenegg, Krummenau, Krummenau, S. C.

Per Mitte Januar, tüchtiger, selbständiger  
**Pâtissier**  
gesucht, extremeskundig. Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüche und Photo an Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

**Frostgefahr**  
Bevor in Ihrem Hotel ein Schaden eintritt, sollten Sie sich fachmännisch beraten lassen. Eine  
**Wasserleitungsschaden-Versicherung**  
ist in der heutigen Zeit doppelt wichtig. Unser zuvorkommender Schädendienst hat in überzeugender Weise zum starken Aufschwung dieses Zweiges unserer Tätigkeit beigetragen.

**HELVETIA**  
Schweizerische  
Feuerversicherungs-Gesellschaft St. Gallen

**Stellen-Anzeiger** | No. 52  
**Moniteur de personnel**

**Offene Stellen - Emplois vacants**

TARIF	Mitglieder S. H. V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—

Spesen Jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

**Büfledame und Buffettochter**, tüchtige, zu sofortigem Eintritt in erstklassiges Haus im Zentrum der Stadt Zürich gesucht. Zimmer ausser dem Hause, Offerten unter Chiffre 1351

**Chef de partie oder Alleinkoch** in grossen Restaurantbetrieb in Jahresstelle gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1344

**Gesucht in Kleinhotel im Tessin** für 7-8 Monate mit Eintritt im März: 1 Küchenmädchen, 1 Office- und 1 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 1 Wäscherin-Glätterin zur selbständigen Benennung der Wäsche. Guter Lohn, Offerten unter Chiffre 1342

**Gesucht zu baldigem Eintritt** 2 Restaurationsköche, deutsch und franz. sprechend, in gute Jahresstellen. Offerten an Postfach 79, Rheinfelden. (1349)

**Gouvernante-Küche**, selbständige, zu möglichst baldigem Eintritt in kleineres Haus gesucht. Offerten unter Chiffre 1347

**Kellnermeister**, tüchtiger, selbständiger, in grossen Restaurantbetrieb gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1345

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
Liste des emplois vacants  
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU“** (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter **„Vakanzenliste“** ausgeschriebenen Stellen.

7714 Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Restaurant, Basel.  
7719 Kontrollier-Gehilfe, sofort, Großrest., Bern.  
7721 Casseroller, Officebursche, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.  
7723 Küchenchef, Sekretär-Korrespondent, nach Überreink., Hotel 30 Betten, Thunsee.  
7726 Sekretär-Journalführer, sofort, mittelgr. Hotel, St. Gallen.  
7727 Office-mädchen, sofort, mittleres Hotel, B. O.  
7728 Saal-Restauranttochter, sofort, kl. Hotel, Davos.  
7729 Economatgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Grb.  
7730 Pâtissier, sofort, erstkl. Hotel, Simmental.  
7731 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Engelberg.

**WERKZEUG-KOFFER**

**Für Chefs, Köche, Lehrlinge.** Verlangen Sie kostenloses Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Koffler. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang lang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzulebenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt sich selbst besichtigen und den feinen, soliden und praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben.

**JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD** Tel. (064) 31373  
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

**HANDELSSEKRETÄR-DIPLOM**

in 4 Monaten mit Französisch, Englisch oder Italienisch garantiert in Wort und Schrift. Wenn nötig Verlängerung ohne Preisänderung. Prospekt und Referenzen. Ecoles Mat., Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33, Zürich 33, Linmat-qual 30.

**Gesucht**  
auf Januar 1947 tüchtiger, seriöser

**Küchenchef**

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an Chiffre P 14627 Y Publicitas Bern.

Wollen Sie Ihr Hotel renovieren? Maler-Gipser, Inh. des eidg. Meisterdiploms, gute Erfahrung als

**Hotelmaler und Tapezierer**

empfiehlt sich zur Übernahme von Renovationsarbeiten in besetzten und leihenden Hotels. Material, Werkzeug und gute Arbeitskräfte vorhanden. Offerten unter Chiffre R. R. 2345 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de reception**  
**Subdirektor**

erfahren und sprachkundig gesucht, in Hotel ersten Ranges im Tessin. Dauerstelle. Nur gut ausgewiesene Herren wollen sich melden unter Chiffre R. D. 2359 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Geschäftsleiter**

**Lingerie-Gouvernante** in Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Muss tüchtig, erfahren und energiegel. Angenehme Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Altersangaben unter Chiffre 1341

**Pâtissier**, tüchtig, selbständig, entremetierkundig, per Mitte Januar gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo an Hotel Schweizerhof, Lenzerheide. (1350)

**Sekretärin-Volontäre**, junge, gut präsentierende Tochter, deutsch, franz. sprechend, für Journalführung-Reception und Abholung am Buffet gesucht. Eintritt 15. Januar. Offerten (handschriftlich) mit Photo unter Chiffre 1348

**Sekretärin - Stütze des Patrons** für die Wintersaison bis Anfang April 1947 zum sofortigen Eintritt nach Davos gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre 1352

**Stellengesuche - Demandes de Places**

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Voraussetzung Bedingung. Kostfreie Einabholung auf Postcheckkonto V 85. Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. - Für gewünschte Belegnummern beläufige man 40 Cts. extra beizulegen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre angeben. Inseratenschluss Dienstag Abend. - Allen Anträgen gef. Rückporto beizulegen.

**Bureau & Reception**

**Chef de reception-Kassier**, jüngerer, mit Auslandspraxis, gut präsentierend, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, gute Vorkenntnisse in der ital. Sprache, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre 105

7733 Barmaid, Näherin-Stoferin, sofort, erstkl. Hotel, Engelberg.  
7734 Aide de cuisine oder Köchin, mittelgr. Hotel, Adelboden.  
7738 Chef de rang, Großrest., Zürich.  
7740 Serviertochter, Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.  
7743 Wäscherin und Lingère, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.  
7746 Office-mädchen, junge Kaffeeköchin, sofort, Hotel 40 Betten, Nâhe Bern.  
7749 Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Olten.  
7750 4 Commis de rang, 2 Chef de rang, 3 Zimmermädchen, 2 Etagenportiers, Anf. Febr., erstkl. Hotel, Tessin.  
7761 Serviertochter, jüngere Köchin, evtl. Anfängerin, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.  
7762 Restaurantkellner, sofort, größeres Hotel, Zürich.  
7766 Commis de cuisine, Chef de partie, Officebursche, Großhotel, Bern.  
7768 Serviertochter für Café-Rest., Economatgouvernante, Demicheli, Commis de cuisine, Sekretär evtl. Anfänger, Saaltochter, sofort, erstkl. Hotel, Bern.  
7773 1. Lingère (gelernte Weißbäckerin), sofort, mittelgr. Hotel, Berner Oberland.  
7774 Näherin-Stoferin, sofort, mittleres Hotel, Arosa.  
7775 Pâtissier-Tourant, sofort, Hotel 70 Betten, Genesee.  
7776 Buffetdame, sofort, 80 Betten Hotel, Grb.  
7779 Lingère, sofort, mittleres Hotel, B. O.  
7780 Zimmermädchen, Lingère, sofort, mittleres Hotel, Adelboden.  
7782 Economatgouvernante, sofort, mittelgr. Hotel, Grb.  
7785 Pâtissier, sofort, erstkl. Hotel, Wallis.  
7786 Hausbursche, 2 Hausmädchen, sofort, kl. Hotel, Aargau.  
7789 Commis de cuisine, Fr. 250.—, erstkl. Hotel, Davos.  
7790 Barkeeper, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.  
7791 Chef de rang, sofort, erstkl. Rest., Bern.  
7792 Aide-Barmain, nach Überreink., erstkl. Hotel, Genesee.  
7793 Saaltochter (Aufseherin), Januar, mittelgr. Hotel, B. O.  
7794 Saaltochter, engl. sprechend, Wäscherin, sofort, größeres Hotel, Engelberg.  
7796 Kaffeeköchin, Economatgouvernante, nach Überreink., erstkl. Hotel, Genf.

**Salle & Restaurant**

**Apprenti sommelier**, jeune homme de langue française, ayant de bonnes connaissances de la langue allemande, cherche un place comme apprenti sommelier dans l'hôtellerie, dès le 15 février 1947. De préférence en Suisse allemande. Adresse sous 46712 par Publicitas Zurich.

**Oberkellner**, junger, tüchtig, sprachkundig, sucht sofort Entremetier, Saison- oder Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 106

**Restaurationskonditor**, tüchtig, sprachkundig, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 81

**Saaltochter**, tüchtig, gute Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 107

**Cuisine & Office**

**Casseroller oder Argentier**, evtl. auch als Haus- oder Kellerkellner, sucht Stelle auf Anfang, evtl. Mitte Januar. Prima Zeugnisse vorhanden. Rechte Verpflegung und Unterkunft wird verlangt. Offerten unter Chiffre 108

**Küchenchef**, 39 Jahre alt, solider, sauberer Mitarbeiter, sucht Engagement in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 98

**Küchenchef**, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle per sofort. Chiffre 102

**Pâtissier**, 34jährig, sucht selbständige Stelle in Hotel oder Teahaus. Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort. Rob. Aeschlimann, Leuzkirch (Gle). (110)

**ORIGINALZEUGNISSE**  
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

7801 Etagenportier-Hausbursche, Ende Dez., mittelgr. Hotel, Luzern.  
7802 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Bern.  
7803 Küchen-Office-mädchen, mittelgr. Hotel, Wengen.  
7806 Alleinkoch oder Köchin, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.  
7808 Küchenbursche, Casseroller, Küchen-Office-mädchen, sofort, mittleres Hotel, Biel.  
7811 Sekretär-Kassier, sprachkundig, Anf. Jan., erstkl. Hotel, Montreux.  
7813 Demicheli, Mechaniker-Meister, sofort, erstkl. Hotel, Arosa.  
7815 Casseroller, Aide de cuisine, mittelgr. Rest., Neuchâtel.  
7819 Casseroller, Angestellter-Serviertochter, Köchin, nach Überreink., erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.  
7822 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Davos.  
7823 Etagenportier, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.  
7824 Gouvernante-Directrice, Wintersaison, kl. Hotel, Ostschweiz.  
7821 Economatgouvernante, sofort, Hotel 140 Betten, Grb.  
7833 Chasseur-Litlier, 1. Januar, mittelgr. Hotel, Zürich.  
7833 Anfangs-Saaltochter oder-Praktikantin, sofort, mittleres Hotel, Genf.  
7836 Hausbursche-Portier, sofort, mittleres Hotel, Basel.  
7838 Commis de cuisine, Fr. 250.—, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Grossrest., Lausanne.  
7838 Kaffeeköchin, Commis de rang, Commis de cuisine, Küchenbursche, nach Überreink., erstkl. Hotel, Engelberg.  
7842 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Cstaad.  
7843 Sekretärin-Stütze des Patrons, nach Überreink., kl. Hotel, Davos.  
7844 Lingerie-Hausmädchen oder Anfangs-Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Adelboden.  
7846 Lingère, Jan., Hotel 30 Betten, Genesee.  
7848 Buffetdame, Sekretärin, evtl. Anfängerin, 1. Jan., Zunfthaus, Zürich.  
7850 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, B. O.  
7851 Serviertochter, Köchin, nach Überreink., kl. Hotel, Tessin.  
7855 Haus- und Officebursche, nach Überreink., mittleres Hotel, Ostschweiz.

**Etage & Lingerie**

**Lingère**, gelernt im Glätten und Stopfen, sucht vorübergehende Aushilfsstelle. Margrit Hostler, Schwanden, Gals (St. Arg.). (111)

**Loge, Lift & Omnibus**

**Portier-Etagenportier**, deutsch, französisch und genügend englisch sprechend, sucht Stelle für einige Zeit. Offerten unter Chiffre 109

**Divers**

**Friedrich**, gestützt Alters, sprachkundig, in allen Zweigen erfahren als Gouvernante-Stütze des Patrons, Economatgouvernante, sucht Vertrauensposten in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 89

**Hotel-Maler und Tapezierer** mit 40jähriger Erfahrung und in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Alleinstelle in gutem Hotel. Offerten unter Chiffre Z 84118 X an Publicitas Genf. (680)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

**Lehrstellenvermittlung:**

7803 Restaurantlehrtochter, sofort, erstkl. Hotel, Bern.  
7807 Buffettochter, Kochtochter, nach Überreink., kl. Hotel, Tessin.  
7798 Kochlehrling, nach Überreink., erstkl. Hotel, Genf.  
7802 Kellerlehrling, Frühling, erstkl. Hotel, Bern.  
7811 Bureau-Praktikant, Mitte Febr., erstkl. Hotel, Montreux.

**Fachkundiges**  
**Hotelpersonal**  
wird rasch und gut platziert durch den **FACHARBEITSNACHWEIS** des **SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS** Gartenstrasse 112, Basel.  
Anmeldungen für die Wintersaison sind so rasch wie möglich einzureichen.

**Champagne**  
**Heidsieck-Monopole**  
Dépositaires pour la Suisse  
**JEAN HAECKY Importation S.A. Bale**

**Ältere Dame**  
(Hotellierin)

perfekt Englisch und Französisch in Wort und Schrift, wünscht Beteiligung in Wintersport-hotel, kein Salär, aber trete Station und Reiseentschuldigung.  
Gef. Offerten unter Chiffre D. E. 2346 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per sofort:**  
**Tochter**  
mit Fähigkeitsausweise oder  
**Gerantin**

zur Führung eines kleineren Sommerrestaurants am See.  
Offerten unter Chiffre G. E. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

**Gesucht**  
**Hilfsbuchhalter-Kontrollleur**

in grosses Hotelunternehmen an Bergkurort im Wallis, Jahresstelle mit der Möglichkeit des Nachrückens zum Buchhaltungsfach. Kenntnisse der Hotelbranche erforderlich. Eintritt per sofort oder nach Überreinkunft.  
Off. mit Zeugnissen und Photo, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, unter Chiffre B. K. 2360 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Erstklasshaus in Jahresstelle. Eintritt sofort

1. **Tüchtiger Commis de Cuisine**
2. **Erfahrene Maschinen- und Hand-Wäscherin**
3. **Berufs-Glätterin für Fremdenwäsche**

Offert. an The British Sanatorium, Montana, Wallis.

**Schweizer Fische**  
lebendfrisch, direkt ab See, ganz oder als Filets, liefert täglich

**E. J. C. FRERE**  
PÊCHERIE BROYARDE  
FIBOURG Tel. 22242

**Aber gewiss**  
... nur bei Interessenten kaufen!

**Gesucht**  
**Oberkellner**  
(evtl. Obersaaltochter)

für Familienhotel 110 Betten, Arosa.  
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Postfach 1023, Arosa-Bahnhof.

Dansesue, parlant plusieurs langues, ayant fait les cabarets, bar-dancing et cours de Barmaid, cherche place comme

**Aide-Barmaid ou comme Barmaid-débutante**  
Offres sous chiffre OFA 11278 L & Orell Füssli-Annoncen S. A. Lausanne.

**Gesucht**  
**Hilfsgouvernante**

in Sanatorium nach Davos. Gute Behandlung, geregelte Freizeit.  
Gef. Offerten unter Chiffre H. G. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Barlehrttochter**

in St. Moritz. Gute Kenntnisse im Restaurations-service, Saal und Tea-room. Spricht deutsch, französisch und ein wenig englisch. Off. sind zu richten an Mlle Louise Dorig, Tea-room de la Bergerie, Genève.

**Portier seul**, 28 ans, sachant couramment français, angl., ital., espagnol et allemand, cherche place comme

**Concierger, conducteur ou concierge de nuit**  
Offres sous chiffre U 25897 Z à Publicitas Zurich.

Junge Tochter sucht per sofort Stelle als

**Teppiche in bester Qualität**  
für das Hotel- und Gastgewerbe

Beziehen Sie Ihre Teppiche zu Hotelpreisen direkt vom Gross-importeur. Ich biete Ihnen stets eine grosse Auswahl in Vorlagen, Teppichmustern, sowie in Zimmer- und Hallenteppichen aller Grössen, angefangen von der beliebtesten Strapazierqualität bis zum feinsten Luxusper. Verlangen Sie unverbindlich Preisofferte.

**Besonders günstiges Angebot:**  
Indische Teppiche, handgeknüpft aus reiner Wolle, in allen Grössen

**H. Schmid, Teppich-Import, Zürich**  
Bahnhofstr. 17, beim Paradeplatz, Telefon (051) 27 28 50  
Engros (mit Verkauf) Giesshübelstr. 62, Telefon (051) 33 13 13

**Gesucht**  
**Hilfsgouvernante**

in Sanatorium nach Davos. Gute Behandlung, geregelte Freizeit.  
Gef. Offerten unter Chiffre H. G. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptionisten, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch

**GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 33.**

**Hotelfachmann**  
Konditor, Koch und Kellner,  
28 Jahre, sowie Gattin, 24 Jahre (Serviertochter und Zimmermädchen) mit idealen Umgangsformen, englischen Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen, arbeitsfreudig u. stresssam, suchen passende Saisonstellung, am liebsten als Kellner und Zimmermädchen. Zuschriften erbeten an: O. R. Goering, Graz, Heinrichstr. 117, Oesterreich.

**REVUE-INSERTERATE**  
haben immer Erfolg!

**Geschäftsleiter für Hotels**  
liefert prompt und billig  
**Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein**  
Basel 2  
Gefl. Musterbogen verlangen

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



*Beautiful*

Man sieht, er fühlt sich wieder wohl bei uns. Der Engländer schätzt Bequemlichkeit und eine ruhige Atmosphäre.

Schöne Vorhang- und Möbelbezugsstoffe Toilette- und Bett-Vorlagen sowie Zimmer-Milieux geben Ihren Räumen eine warme, gediegene Note.

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

## Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

**Die Traube,**

Ihr Fruchtzucker, die Vitamine Ihrer Schalen, ihre aromatischen Nährstoffe, sind die Grundlagen des echten Portweines. Wie könnte es anders sein, als daß dieser wundersame Trank für jedermann ein Labsal ist. Aber nur guter Wein, also

# SANDEMAN



Wer Portwein sagt, meint

# SANDEMAN

## PORT

Alleinimporteur für die Schweiz:  
BERGER & CO. LANGNAU (BERN)

EIN GANG INS

Teppichhaus



Geelhaar  
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!



Silber-Reparaturen vom Schmied?



Natürlich nicht, sondern von M. B., der ältesten schweizerischen Spezialfabrik für Reparaturen und Wiederversilberungen sämtlicher Tafelgeräte und Bestecke

SCHUTZ- **M.B.** MARKE

Th. Maeder Seegarten Biel  
Tel. (032) 2 28 37 - Gegr. 1866

Californische Spargelspitzen

Salad points  
grüne Köpfe - Garnitures  
runde Büchsen à 700 gr.



## HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport  
Gutenbergstr. 3 - Telefon 22735

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

Heizmaterial immer noch knapp, ein kalter Winter in Aussicht!

Jetzt Fenster und Türen abdichten mit



und SUPERHERMIT  
gegen Zugluft, Kälte, Regen, Staub u. Lärm, bis 35 % Brennstoffersparnis und 8 Grad Temperaturerhöhung - 10 Jahre Garantie.

### Hermetall Bern

Gesellschaftsstrasse 19c, Telefon 63816  
Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

Vertreter für die franz. Schweiz und Wallis:  
E. Zindler, Postfach 146, Sierre.

FORMSCHÖNE POLSTERMOBEL

Strassle Schmei & Co.  
KIRCHBERG (ST. G.)



UNSERE MOBEL SIND GEBETZICHT GESCHÜTZT

ZEREESENACHWEIS: STRASSLE SCHMEI & CO. KIRCHBERG ST.

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

# TEXTON Suppen

Für jeden etwas! Das reichhaltige Sortiment erlaubt Ihnen jederzeit das richtige zu servieren.

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

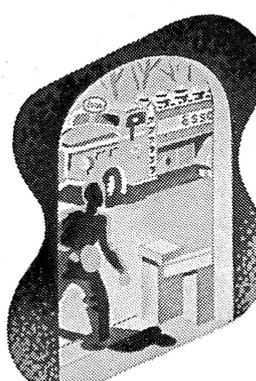
SAPAG A.G., ZÜRICH 10  
Röletstr. 67, Tel. (051) 28 60 11  
Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

WIRD IHR HEIM BEHAGLICH GEHEIZT SEIN IM KOMMENDEN WINTER?

## ES BRAUCHT NUR EIN TELEFON...

und schon bringt unter Tankwagen

### Esso HEIZOEL VOR IHR HAUS



## Pachtausreibung

Der Hotel- und Restaurationsbetrieb mit dazugehörigem Landwirtschaftsbetrieb auf der im Bielensee gelegenen, vielbesuchten und albekanntesten

# St. Petersinsel

(Eigentum des Burgerspitals der Stadt Bern)

sind auf den 1. März 1947 infolge Wegzuges des bisherigen Pächters neu zu verpachten. Hotel mit 35 Betten, Saal, Gaststube und großes Gartenrestaurant. Circa 88 Jucharten Acker- und Wiesland, dazu ca. 30 Juchart Strandboden für Streunutzung. Für tüchtigen Hotelfachmann mit Erfahrung im Landwirtschaftsbetrieb gute Existenz. Nähere Auskunft durch den Einzieher des Burgerspitals der Stadt Bern, an den schriftliche Angebote mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter Angabe von Referenzen einzureichen sind.

Burgerspital der Stadt Bern  
i/A.: Der Spital einzieher

Kirsch  
echt, neu und ältere Jahrgänge

## Zwetschgenwasser

echt (Inland)

## Alpen-Enzian

5-jährig

Alles halengebrannt (Häfelbrand) verkauft fortwährend in unübertrefflicher Qualität, offen oder in 1 l oder 1/2 l Flaschen abgefüllt, sehr preiswürdig.

M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 33435.

«Roberts Modern & Commercial»

## SCHOOL of ENGLISH

lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettos Heim, gute Vorpflege und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 15 pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Wo Sie immer daheim sind — ein Telefon und unser Esso-Heizoel-Service steht zu Ihrer Verfügung.

Dank der Organisation Esso wird Ihnen die Versorgung mit Heizoel leicht gemacht. Wir verfügen über zahlreiche, über die ganze Schweiz verteilte Depots. Dies gestattet rasche Bedienung unserer Kunden in allen Landesteilen durch geeichte Tankwagen.

Die Marke Esso bietet auch Gewähr für gute, gleichbleibende Qualität.

Vertrauen Sie auf Esso-Heizoel — es bürgt für behagliche Wärme während des ganzen Winters.



ESSE HEIZOEL  
QUALITÄT SERVICE

STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G. ZUERICH